





Aus Stadt und Umgebung.

Der gute Bekannte aus Tegernsee.
Unlängst hat hier ein Bauer auf. Er besuchte Leute, von denen er wusste, daß sie während der letzten Sommerferien in Tegernsee wohnten.
„Na, da bin i wieder!“ jagte der Tegernseer.
„Was' rechi schön in Tegernsee den Summa.“
„Man freute sich über den Besuch aus dem schönen Orte, und fragte nach dem Besuche des Tegernseer.“
„Ja!“ sagte der. „Eine schöne echt oberbairische Wäutle hab' ich zu verkaufen, und einen Altgärtner, oder einen kleinen, und einen Gänzen, und ein G'elächts!“
Und die Leute freuten sich, daß sie hier da wieder einmal echt bairische Gemütle treffen konnten.
„Die Ware lag auf dem Bahnhof.“ Der brave Tegernseer brauchte erst einmal Geld, um die guten Sachen herauszubekommen. Tatsächlich hatte er an zwei Stellen Glück; er erhielt in dem einen zum Teil 20 Mk., im andern 30 Mk., ließ sich aber dann mit einem „Ras“ und dem „G'elächts“, mit dem Gänzen und der Wäutle, nicht mehr leben.
Er trägt als Tegernseer natürlich ein grünes Häutle mit einem Wadengambard, einen Vedenmantel oder hellen Lederjacket, ist blond und trägt bayerische Wandl. Von dem grünen Gänzen sieht, wende sich schleunigst an die Polizei.

Familienabend der St. Viti-Gemeinde.

Die Frauenhilfe der St. Viti-Gemeinde veranstaltete am Sonntag einen Familienabend. Welches reze Interesse den Kirchlichen in unserer Stadt entgegengedrückt wird, bewies wieder der gute Besuch. Ganz gleich, welche Gemeinde einen Familienabend veranstaltet immer sind die Gäste bis auf den letzten Platz besetzt. So war es auch am Sonntag im „Schloßgartenhof“. Die richtige Vorlesung, Fräulein von Bole, begriffte mit herzlichen Worten die Erziehung, besonders die Fortbildung des Provinzialverbandes der Frauenhilfe, Frau Konstantin Dr. Brehm (Magdeburg) und betonte, daß die Frauenhilfe mitteilen will in der Gemeinde, daß die Mitglieder treu und fest an evangelischen Glauben halten. Auch der Sonnenhosenbund, den die Frauenhilfe betreut, vollbringt manderlei Arbeit im kirchlichen Sinne. So hat der Bund die alten und die Kranken Leute der Gemeinde durch ihren Besuch häufig erfrucht. Fräulein v. Bole behauptete es, daß die Konfirmanden nicht nur auf die Ausbeutet ist, wie wir wünschen wert sei.

Im weiteren Verlauf des Abends, der ganz der Unterhaltung gewidmet war, boten die Kleinen manderlei Darbietungen. Ebende Bilder wurden aufgeführt, u. a. das Bild von „Schneewittchen“, ferner „Bauer im Jannitens“, „Der Knechtwäcker“ und „Die fünf Finger“ u. a. m. Der Kirchensänger unter der Leitung von Lehrer G. U. hier erlangt sich mit seinen ansprechenden Vorträgen besonderen Beifall. Pastor Krakenstein schloßerte an Beispielen die segensreiche Missionarbeit der deutschen-evangelischen Kirche in Ostafrika. Er betonte, daß die Frauenhilfe sich besonders der Pflege der Mission annehmen sollte. Auch die Vorsitzende des Provinzialverbandes, Frau Konstantin Dr. Brehm, ergriff das Wort und führte sich mit herzlichen Worten in die Merseburger Gruppe der Frauenhilfe ein. Sie erklärte u. a., daß die Frauenhilfe in der Provinz Sachsen u. a. m. mit rund 42 000 Mitgliedern zählt. Im ganzen Reich hat die Frauenhilfe etwa 3/4 Millionen Mitglieder.

Gedächtnisrede und andere Darbietungen vorfinden den fröhlichen Nachmittag.

Reichsleitertag in Magdeburg.

Wichtigkeiten kommen in der Woche nach Ostern die Vertreter der evangelischen Elternschaft zusammen, um über praktische Schulfragen zu beraten. In diesem Jahre fällt der Termin in die Zeit vom 10. bis 12. April; Tagungsort ist Magdeburg. Eine der Hauptfragen für die Elternschaft, die an sich unpolitisch organisiert ist, aber doch weiß, daß über die Schule in den Parlamenten entschieden wird, wird die sein, wie man sich zu den Rechten verhalten soll. 26 evangelische Verbände haben angesichts des Scheiterns des Schulgesetzes sich zum Gemeindegang zu dem gemeinsamen Ruf: „Wir verlangen ein Reichsschulgesetz!“ Unter diesen Verbänden ist auch der Reichsverband evangelischer Eltern- und Volksbünde, der Reichs-Elternbund, der gerade auf seinem Ostertreffen in Magdeburg tagend haben wird, wie er sich zu den Parteien stellen sollte das Zustandekommen des Reichsschulgesetzes verhindert haben.

Die Leipziger Kryptallpalast-Sänger.

Die beliebte Initiative Herrenschafts Leipziger, warierte diesmal wieder mit einer ganz besonderen Vortragssolge. Der Casino-Saal war gut besetzt. Sämtliche Darsteller waren eine Klasse für sich. Die modernen Sängern drachten humoristische Beschäftigung mit modernen Schlegeln zu Gehör. W. A. a. s. o. r. f. wurde mit seinen stimmungs-vollen Charaktervorträgen die Zuschauer zu fesseln, und das Duo R. E. Beiling und F. Lautens-fhäuser erlangt mit seinen Vorträgen besonderen Beifall. Selbstverständlich fehlte auch wieder nicht das schizophöle Unikum A. S. Antke, dessen Darbietungen mit großem Beifall aufgenommen wurden. Den Höhepunkt der Veranstaltung bildeten die zwei letzten Einakter „Ein süßes Geheimnis“ und „Das Mädchen vom Kasperl“, ein Lebensbild, das künstlerisch aufgebaut ist. Die Leipziger haben gestern wieder ihre Können bewiesen und fähiglich ihre höchste Gemeinde abgemessen verführt.

Die Wasserversorgung im Kreise Merseburg.

Einzel- oder Gemeinschafts-Wasserversorgung — Industrie und Landwirtschaft. — Wann und wo die neue Wasserwerke?

Wo einmalmal in grauer Vorzeit der einzelne Mensch seinen Vohnig aufsucht, war immer die erste und wichtigste Frage — die Lebensfrage: Wo ist die günstigste Wasserstelle? — Damals war es das einfache, man schuf seine Hütte in der nächsten Nähe einer offenen Wasserstelle, neben einem Bache, See oder Fluß auf. Die meisten Anhebungen bildeten sich daher an Gewässern. Später, als sich die einzelnen Anhebler zu Dörfern und Städten zusammenschlossen, wurde der Bache schon etwas schwieriger. Immerhin haben sich unter Vorarbeiten von Altmetrum und Mittelalter längst nicht so, wie heute, die Röhre über die Wasserfrage zu zerschellen brauchen. Die Wasserleitung, ein Geschenk unseres technischen Zeitalters, verschaffte den Menschen auf bequeme Weise die Zufuhr des Wassers bis in die Wohnung. Ein kleiner Handdruck — und schon fließt das köstliche Raß in den bereit gehaltenen Krug. Die Menschen nehmen das Geschenk hin, als müßte es so sein. Die wenigsten ahnen, welche Schwierigkeiten es macht, in gesundheitsförderlicher einwandfrei und vor allem ergiebige Wasserentnahmestellen zu finden.

Die Zusammenballung von Industrien

auf einen beschränkten Raum und die Anammung von großen Menschenmengen bietet der Wasserzufuhr vielerlei Schwierigkeiten. Besonders in unserem Kreise, der in kaum einem Jahrzehnt sich von einem rein landwirtschaftlichen in einen industriellen Bezirk verandelt hat, liegen die Schwierigkeiten sehr schwerlich, sogar recht unüberwindlich. Die Wasser- und Abfuhr liefert daher eine der wichtigsten Fragen, die es zu lösen gilt, und zwar so zu lösen, daß insofern den Erfordernissen der Industrie, Gerechtigkeit widerfährt, als auch den Belangen der Landwirtschaft, die heute ohnehin fast leidetlos aus, hat, Rechnung getragen wird. Ein bekannter Fachmann auf diesem Gebiet, der den Kreis Merseburg genau durchforcht hat, Professor Geißler von der Technischen Hochschule Hannover, nimmt in einem Aufsatze „Gemeinschafts-Wasserversorgung und Kanalisations-Verände mit besonderer Anwendung auf den Landkreis Merseburg“ in der Zeitschrift „Wasser und Gas“ ausführlich zu dieser Frage Stellung. Er tritt beifürwortend für den Bau von

Gemeinschaftswasserversorgung

ein und betont, daß neben den technisch-wirtschaftlichen Vorteilen auch soziale und rechtliche Vorteile bei der Wassererschließung zur Zusammenballung drängen, um so stärker und zwingender, je größer die Siedlungen sind, je näher sie beieinander liegen und je größer die Wassermengen werden, die man aus einem begrenzten Gebiet herausnehmen muß. Das „Recht am Wasser“ wird immer mehr und mehr nach Prof. Geißler immer mehr daraufhin ausgebaut werden, daß das im Haushalt der Natur vorhandene Wasser für alle Zwecke erreichbar bleibt.

Professor Geißler rechnet damit, daß die Einwohnerzahl des Landkreises Merseburg einschließlich der Stadt Merseburg, in den nächsten 10 Jahren sich verdoppeln wird. Bei seinen Untersuchungen hat er festgestellt, daß größere Brunnen und Wasserversorgungen heute nicht in Schafeld, Barchfeld, Schöen, Göttschewitz, Bügen (das neue Wasserwerk ist 1926 in Betrieb genommen), Thalshöhe, Dürrenberg, Höden, Botsfeld, Daspig (hauptächlich für das Leunauer), Schkeuditz und die Stadt Merseburg bestehen.

Einstufige Entwässerungen neuerlicher Art und größeren Umfanges hat wohl nur die Stadt Merseburg. Das Vorhandensein dieser Anlagen beweist Professor Geißler, daß Wasserversorgungen und Entwässerungen auch hier seit langem als unerlässlich für größere und geschlossenen bebauete Siedlungen betrachtet werden.

Zur Wassererschließung

stellt Professor Geißler fest, daß neue geologische Formationen Buntsandstein und neuerer Ablagerungen zur Wasserführung geeignet sind. Im Buntsandstein, der in erreichbarer Tiefe den ganzen Landkreis durchzieht, ist zuerst nach Wasser gebohrt worden, das in der Tat gute Wasserentnahmen im Buntsandstein genutzt worden sind (Laudshöhe Quelle). Aber bei Schafeld hat

Auszeichnungen im „Älteren Kreisgerichte“

Am Sonntag hatte der Ältere Kreisgerichte seine Mitglieder zu einer Versammlung nach der „Goldenen Angel“ eingeladen. Der Vorsitzende, Nam. Pfeiffer, hielt in seiner Begrüßungsrede fest, daß der Kreis im vorwärts streitet. Der Bericht des Vorsitzenden soll am 14. April in der „Buntstern“ abgelesen werden. Sodann wurde Kamerad Langert von Vorstand des Kreisriegerverbandes das Ehrenkreuz 2. Klasse für langjährige treue Dienste um das Kreisriegervereins überreicht, ferner dem Kameraden W. K. r. e. i. e. r für 25jährige Mitgliedschaft das Jubiläumskreuz verliehen.

Die Ladung verloren.

Am Sonntagmorgen fuhr ein Leipziger Lieferwagen in schneller Fahrt die Weinbener Straße entlang. Die Tür an der Rückseite des Kraftwagens ging auf, ohne daß der Führer etwas davon bemerkte, und die Ladung rutschte immer näher an die offene Tür. Schließlich fiel eine Schachtel nach der anderen auf die Straße. Durch Spaziergänger wurde der Führer auf den Verlust

ein 227 Meter tiefes Bohrloch kein Wasser ergiebt. Ein 110 Meter tiefer Brunnen für eine Zufuhr in dieser Gegend liefert zwar Wasser, das jedoch als Trinkwasser unbrauchbar ist.

Das Wasser nach Wall: im Buntsandstein ist als ungesund und teuer.

Professor Geißler meint, daß das Wasser kommen und das Wasserergänzen in den jüngeren Ablagerungen und namentlich in den feinen und leichten Gesteinsschichten der alten Tertiärer Schicht sind im Saalbach sind die Brunnen nach 20 m mit 4 bis 8 bis 10 Meter, von 20 m mit 4 bis 8 bis 10 Meter tiefer Zitiern in das Gesteinbett gestellt. Beide Gruppen sind nach Menge und Art des Wassers einwandfrei.

Im Gestein

werden die Siedlungen mit einseitigen Wasserversorgungen jetzt von Wasserwerken der Kohlengruben verlagert, die aus für Kohlenabbau nicht mehr genügen Schichten schöpfen. Im Gestein des Saalbach sind die Brunnen die 10 bis 14 Meter tiefen Brunnen für Dürrenberg, die nach den Untersuchungen von Prof. Geißler ein sehr hartes Wasser geben und zudem so wenig ergiebig geworden sind, daß für neue Einrichtungen gelogt werden muß. Ebenfalls stehen im Saalgebiet die 8 bis 10 Meter tiefen Brunnen für das Leunauer bei Daspig. Sie sind ebenfalls ergiebig, das Wasser hat aber 200 bis 300 mg Chlor im Liter und 35 Grad Härte.

Nach die Brunnen der Stadt Merseburg liegen 10 bis 11 Meter tief im Saalgebirgsgebirge. Wieviele das Merseburger Wasserwerk noch seinen Dienst erfüllen wird, steht nicht fest. Es zeigt aber jedenfalls noch Weisheit der verantwortlichen Stellen der Stadt, daß sie in dieser wichtigen Frage nicht die Hände in die Schöße legen, sondern bereits einschneidende Vorarbeiten anstellen lassen, wie und wo das neue Merseburger Wasserwerk mit seinen Brunnen errichtet werden kann. Es wäre interessant zu wissen auf welchem Gelände es keine Auffüllung finden wird. Vermutlich kommt das Wasserwerk auf die Weisheit der Saale da nicht annehmen ist, daß man dem neuen landwirtschaftlichen Boden südlich der Saale das Grundwasser entziehen will.

Im Elbegebiet ebene befinden sich 7 bis 10 Meter tiefe Brunnen für das Wasserwerk von Schkeuditz.

Zu finden oberirdisch leicht erkennbaren Gesteinsetten ist noch ein unterirdisches Gesteinsetten vorhanden, das unter der Lössener Ebene entlang geht — wahrscheinlich ein altes Saalbett — und bei dem man mit einem starken Borlommen von Wasser rechnen darf, das zwar Eisen enthält und etwa 22 Grad hat, aber gesundheitlich einwandfrei ist. Professor Geißler glaubt zwar, daß noch sehr große Wassermengen aus dem Saalgebirgsgebirge entnommen werden können, hält aber

Die Entnahme von Wasser aus den Saalgebirgssetten für die Trinkwassererzeugung für sich bedenklich.

Sein Urteil über diese wichtige Trinkwassererzeugungsoberlegenheit war bereits vor einigen Monaten Gegenstand einer heißen Auseinandersetzung, über die wir damals berichtet haben.

Das Gestein hat Prof. Geißler als Wassererschließungsgebiet für wenig geeignet, da es hart bebaudet ist und nicht mehr leicht abgegrünt und mit Schuttschonen umgeben werden kann.

Nach bei Wasserentnahme aus dem Lappe und Elberthal sind große Bedenken durch die Abwässer, die in die Flüsse in größerem Umfange aus der Stadt Leipzig gelangen.

Professor Geißler kommt bei seinen Untersuchungen zu dem Ergebnis, daß man die Wasserversorgung im Kreise Merseburg

auf mehrere Werke wird verteilen müssen.

Am besten wahrscheinlich, wie er schreibt, auf ein Werk in den Göttschewitz des Lauchatal es und auf eines im Göttschewitz unter der Lössener Ebene. Für beide Werke sind aber erst genauere hydrologische Untersuchungen anzustellen, die klaren Aufschluß geben müssen über die Wassermengen, die dauernd ohne Schaden für das Land entnommen werden können, denn der Landkreis Merseburg hat nicht nur Siedlungen, sondern auch sehr große Teile landwirtschaftlich genutzten Bodens, die es zu erhalten gilt.

aufmerksam gemacht. Er hielt an, sammelte ein Bild nach dem andern wieder auf, und fuhr nach genauer Zeit das Auflesen der einzelnen Schachteln war nicht ganz einfach — weiter.

Gewohnheit kann zum Anlaß werden.

Am Sonntagmittag hätte es an der Neumarktstraße, Eingang Neuhäuser Straße, leicht zu einem Unfall kommen können. Das Pferd eines Meuhäusers wollte gewohnheitsmäßig in die Meuhäuser Straße einbiegen und wäre beinahe in die Schaulenreiterstraße des Fleischermeisters Rost getreten. Es gelang dem Gelehrten, das Pferd noch im letzten Augenblick zurückzuführen. Die Reiter des Wagens streifte noch das Schaulenreiter. Das Haus wurde etwas beschädigt. Infolge des Bodwärters wurde der Reiter nach Neuhäuser über den Neumarkt geleitet werden, und das Pferd wollte, wie immer, seinen gewohnten Heimweg antreten.

Goldene Hochzeit feiert am Freitag, 24. Februar, das Ehepaar Dertel, Luisenstraße 2.

Konnersreuth.

Der Jesuitenpater Wilhelm Böner hatte für den Abend des letzten Sonntagabend einen öffentlichen Vortrag in der katholischen Kirche, Konnersreuth, über „Konnersreuth“ angefündigt. Seine Eigenschaft als Mitglied der Societas Jesu und die Gepflogenheit der katholischen Kirche, namentlich in ihrer Diapason erst allfällige und geschickte Vertreter vorzulesen, ließen erwarten, daß dieser Vortrag bedeutend würde. Dieser Vortrag wurde von Katholiken und Protestanten in großer Menge besucht, daß die Kirche bis auf den letzten Sitzplatz gefüllt war.

Der Vortragende verstand es, jede Verlesung seiner nichtkatholischen Zuhörer zu vermeiden, ohne seiner Gehörnung etwas zu vergeben. „Katholik und Nichtkatholik und Nichtkatholik stimmen darin überein“, so begann er, „daß die Ereignisse von Konnersreuth mit nützlicher Wissenschaftlichkeit betrachtet werden müssen unter der Frage: darf man Konnersreuth als ein Wunder betrachten? Der Vortrag kam zu dem Schluß: Konnersreuth ist nicht als bewiesenes Wunder zu betrachten. Die Möglichkeiten einer natürlichen Erklärung sind noch nicht völlig erschöpft, und immer Gott als „Hilfsüberser“ einzulassen, wo unser Wissen räumlich wird, grenzt an Gotteslästerung. Hilferdings beweist das Sinnenleben der Rasse Konnersreuth auf das Vorhandensein eines Außerordentlichen und spricht für eine recht religiöse Deutung ihrer Ergebnisse.

Lohnforderung der Schornsteinfeger

Vor einiger Zeit wurde von den Schornsteinfegergeleuten des Reg.-Bezirk Merseburg, der Lohnsatz gekündigt. Ihre Neuordnung betrug 50 bis 100 Proz. Aufschlag zum heutigen Tarif. Die jetzt geforderten Löhne betragen für die Stadtbürger Halle, Bitterfeld, Wittenberg, Merseburg und Eisenberg, 34, 37 und 40 Mk., je nach Alter des Geleuten. Die Köhne in den anderen Bezirken des Reg.-Bez. Merseburg betragen 28, 31 und 34 Mk.

Die erste Lohnforderung nach dem Gehaltungsanspruch in Halle war verweigert, da vom Schlichtungsausschuss nur 10 Proz. Aufschlag zugeplant wurde, legten die Geleuten klärt ab. Nach im neuen Termin am letzten Mittwoch, wurde seine Einigkeit erzielt, da die Geleuten aus die von den Meistern gebotenen 25 Proz. absehten. Neuer Termin findet am Mittwoch, dem 22. d. M., statt. Sollten die übermäßig hohen Lohnforderungen der Geleuten bewilligt werden, so muß dies auch eine Preiserhöhung mit sich bringen, die dann wieder den Hausbesitz trifft. Wie hoch seit 1924 die Schornsteinfegergeleuten Löhne gehalten sind, mag aus nachstehender Aufstellung hervorgehen:

Lohnforderung am 14. Juni 1924: für Geleuten bis zu 5-jähr. Geleutenzeit wöchentlich 20 Mk., mit 5-jähr. Geleutenzeit wöchentlich 23 Mk., über 5-jähr. Geleutenzeit wöchentlich 26 Mk. Lohnforderung am 10. Januar 1925: für Geleuten bis zu 5-jähr. Geleutenzeit wöchentlich 30 Mk. in Stadtbürgern, 22 Mk. in Landbürgern; von 5-10-jähr. Geleutenzeit wöchentlich 33 Mk. in Stadtbürgern, 25 Mk. in Landbürgern; über 10-jähr. Geleutenzeit wöchentlich 36 Mk. in Stadtbürgern, 28 Mk. in Landbürgern. Lohnforderung am 28. Septbr. 1926: für Geleuten bis zu 5-jähr. Geleutenzeit in Halle 34 Mk., Land 28 Mk., von 5-10-jähr. Geleutenzeit in Halle 37 Mk., Land 31 Mk.; über 10-jähr. Geleutenzeit in Halle 40 Mk., Land 34 Mk. Der letzte Tarif gilt noch heute. Die neue Forderung der Geleuten beträgt im ganzen Reg.-Bezirk Stadt wie Land, ohne Berücksichtigung des Alters, wöchentlich 60 Mk. Lohn.

Wie hat sich Jung und Alt auf der Straße zu verhalten?

Die jetzt eintretende wärmere Jahreszeit lockt die Jugend wieder mehr und mehr hinaus, um sich auf Straßen u. Plätzen zu tummeln. Es ist deshalb an der Zeit, wieder an die aus der Erfahrung her gemammelten Richtlinien für das Verhalten auf der Straße zu denken, besonders die Wichtigkeit des Straßenverkehrs zu erinnern.

Vor Warnung und Belehrung der Kinder sind folgende Merkmale, die größtenteils auch für Erwachsene Geltung haben, beachtenswert:

- 1. Straize stets mit dem Gesicht in der Fahrtrichtung und mit der linken Hand am Griff von dem Straßenbahnwagen.
2. Ueberfähre niemals eine Straße, ohne dich vorher nach links und rechts umgesehen zu haben. Weibe zurück! wenn Straßenbahnwagen, Automobile oder Gelsätre schon nahe herangekommen sind. Beachte die Warnungsschilder, die von derartigen Fahrzeugen gegeben werden.
3. Ueberfähre die Straße zwar in kleinen, aber nicht in größeren Schritten.
4. Spiele und laufe nicht, aber verweile auch nicht auf der Straße, insbesondere nicht an den Straßenkreuzungen. Vor allem hüte dich vor Weilaufen mit fahrenden Wagen. Betanahende Straßenbahnwagen, Automobile und andere Fahrzeuge bringen dich leicht in Gefahr.
5. Es ist gefährlich, kurz vor oder dicht hinter einem Straßenbahnwagen oder Fußwärt der Straße zu überfahren. Sollte dich auch nicht an fahrenden Straßenbahnwagen fest oder hänge dich an dieselben an, um ein Stück mitzufahren. Da kann dich leicht überfahren werden.
6. Sollte dich nicht anmäßig an Straßenenden auf, weil dort die meisten Unfälle geschehen.
7. Auf dem Bürgersteig gehe möglichst rechts und weiche rechts aus. In den Straßen, wo die Straßenbahnlinie nahe am Bürgersteig liegen, gehe nicht am Rande auf den Vorübergehenden entlang, sondern möglichst weit davon entfernt.
Die beste Hilfe in der Verhütung von Unfällen kann nicht die besten Pläne, sondern die einbringliche Belehrung der Kinder erfolgen, zu welcher hiermit rechtzeitig angeregt werden soll.

### Ueberschwemmung bei Merseburg.

Seit Sonnabend flutet die Saale Hochwasser, das stellenweise auch bei Merseburg über die Ufer getreten ist. Die Aue gleicht einem großen Seebecken. Bei Merseburg ist die Saale ebenfalls über die Ufer getreten. Der Spargelergang und der dicht daneben ablaufende Röhre sind vollkommen überflutet. Nur der eigentliche Fahrweg von der Leipziger Straße über den Pfaffenanger bildet noch den einzigen Zugang nach Merseburg. Am Strandböschung war der Weg von der Neumarktstraße aus auch überflutet. Ebenso die Weiden an der Königstraße.

Ein Merseburger, der am Sonnabendabend in Merseburg einen Besuch abstatten wollte, konnte in der Dunkelheit die Ueberschwemmung nicht sehen und fand schließlich bis zu den Knien im Wasser. Schließlich fehrte er dem unfreiwilligen Bade den Rücken.

In der Nacht zum Montag ist das Hochwasser beträchtlich zurückgegangen. Auf dem Neumarkt räumt man die Keller, da bekanntlich beim Zurückgehen des Hochwassers das Grundwasser steigt und die Keller, die in den tieferliegenden Stellen bereits am Sonntag überflutet waren, sich mit Wasser anfüllen.

### 4 1/2 Millionen Briefe.

#### Merseburgs Postverkehr steigt.

Unter Nachlass für das Wachstum einer Stadt und ihres Geschäftsverkehrs ist ein Vergleich des Postverkehrs möglich. Man muß es deshalb sehr begrüßen, daß die Merseburger Postverwaltung der Presse eine Uebersicht darüber zugänglich gemacht hat, wie sich der Merseburger Postverkehr von 1926 bis Ende 1927 entwickelte.

U. a. liegt die Zahl der täglich aufgegebenen Briefschaften nach Stadtlagern im Tagesdurchschnitt von 12 000 auf 13 000 Briefe, h. auf 4 745 Millionen im Jahre. Entsprechende Steigerungen sind bei den anderen Gegenständen des Postverkehrs zu verzeichnen: Die Zahl der aufgegebenen Pakete hob sich von 60 000 im Jahre 1926 auf 97 000 im Jahre 1927, die Zahl der eingegangenen Pakete von 184 000 auf 202 000. Die Zahl der aufgegebenen Briefmarken erhöhte sich von 161 000 auf 193 000, die der eingegangenen von 50 000 auf 65 000. Der Betrag der Eingehungen stieg von 40 auf 45 und der der Ausgehungen von 3,5 auf 4,5 Millionen Reichsmark. Die Ortsgespäche vermehrten sich von 745 000 auf 880 000, die Ferngespräche abgesehen von 200 000 auf 222 000, anfordern von 220 000 auf 240 000. Die Zahl der Fernsprechanrufe wuchs von 874 auf 917.

Für die soziale Statistik ist die Feststellung beachtlich, daß die Sozialrenten von 1750 auf 1889 Bsm. von 570 000 Reichsmark auf 615 000 Reichsmark stiegen, die Zahl der Militärenten von 664 auf 677 Bsm. von 272 000 Reichsmark auf 282 000 Reichsmark.

### Hauptversammlung des Pioniervereins.

Die Hauptversammlung des Pioniervereins, die am Sonntag im „Ratseller“ unter zahlreicher Beteiligung stattfand, bewies wiederum, daß in dem Kameradenverein edler, bester Kameradentum herrscht. Vorsitzender der Versammlung war Herr N. S., wies in seiner Begrüßungsansprache auf die Kameraden hin, die mit Freudigkeit und Opferwilligkeit die Arbeit der Kameraden betreiben ohne Rücksicht auf Vorteile irgendwelcher Art. Er betonte, daß die Kameraden ein wichtiges Samenort zur Erhaltung und zum Weiterbau unseres Vaterlandes sind.

Nach Erledigung einer großen Anzahl geschäftlicher Angelegenheiten wurde der edelste, verdiente Vorstand einmütig von der Versammlung wiedergewählt. Vorsitzender ist Herr N. S., Stellvertreter Herr Otto G. I., Schriftführer Herr G. e., Kassierer Herr S. I. Im nächsten Sommerien verließen die Stunden, die vom Vorsitzenden sehr unterhaltend gestaltet wurden, gar zu schnell. Erwidernswert ist noch, daß nun etwa 80 Mitglieder, die der Verein zählt, rund 60 Stellen waren, ferner hätte sich noch eine große Anzahl auswärtiger Kameraden eingefunden.

### „Die tolle Mimi.“

So betitelt sich der dreiteilige Schwank, den der Dramatische Verein „Lutetia“ am Sonnabend im „Theater“ zur Aufführung brachte. Die Rollenführung zeigte, daß vom Verein die dramatische Kunst durchaus ernst genommen wird. Die Mitwirkenden spielten mit Geifer und Hingabe. Die absteigende Zuschauer hatten

kaum eine Pause, in der sie sich vom Lachen erholen konnten. Die letzte Handlung brachte so viel reizende Ueberschneidungen, daß zum Schluß lebhafter Beifall eintraf.

Im Anschluß an den Theaterabend hielt ein gemütlicher Ball die Mitglieder noch längere Zeit beisammen.

### Sesangverein Melodia.

Der am Sonntagabend im „Theater“ beauftragte „Bunte Abend“ war gut besucht. Nach dem Eröffnen des Sanges sprachen kurz die Sängerinnen mit einer Reihe von Darbietungen gefälliger Art auf die vielen Beifall fanden. Hauptsächlich ihren Vorträgen, darunter ein Doppelquartett, das die lustige Szene „Am Vorabend der Stillsitzung“ des Gesangvereins „Melodia“ zum Vortrage brachte. Das Theaterstück „Altem als Wachsfigur“ bewies, daß der Verein auch über tüchtige darstellerische Kräfte verfügt.

### Jugend hat nicht Tugend.

„Hier- bis fünfjährige Bengels verübten am Sonnabendnachmittag an der Neumarktstraße groben Unfug. Eine Knautschweilte bildete bald das schmerzliche Zeichen ihrer List. Der Schöpfer an der Brücke bemerzte sofort den Unfug, stellte die kleinen Uebelthäter und schrieb ihre Namen auf. Pflöschlich kam der Vater eines Kindes dazu, der seinem vierjährigen Sprößling sofort eine derbe Tracht Prügel verabfolgte. Den anderen wird es wohl ähnlich ergangen sein.“

### Pflasterung der Leipziger Straße.

Die unterbrochenen Pflasterarbeiten in der Leipziger Straße sind seit einigen Tagen wieder aufgenommen worden. Es scheint, daß nun endlich die Straße bis zur Pfaffenangerstraße durch ist. In dem angrenzenden Straßengraben ist eine Baubühne aufgestellt und Steine sind genügend angefahren. Wünschenswert wäre es noch, bei den Arbeiten gleich den Bürgersteig mit in Angriff zu nehmen.

### Vereine. Vorträge, Ver'amm'lungen usw.

**Katholischer „Sonne“.** „Das Frühlingsfest“ mit Herrn Kieditz, ferner ein gutes Besiprogramm.  
**Unionisten.** „Der Mann ohne Kopf“ mit Carlo Ullrich; außerdem ein gutes Besiprogramm.  
**Sommerkinder.** „Ein schwerer Fall“ mit Otti Schabus; ferner „Das Meer“ nach dem Roman von Bernhard Seltsman.

### Rebeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-Rot.

Deutschnationaler Arbeiterbund, Dienstag, 21. Febr., 20 Uhr, Verammlung im „Sonne“, Freiberg v. Leng (Salle) spricht über: Die kommenden Wahlen — 20 Uhr, 21. Febr., 20 Uhr, 22. Febr., 20 Uhr, im großen Saal des „Sonne“ Unterhaltend mit Beteiligung. Eintritt frei.  
**Katholischer „Sonne“.** Donnerstag, 23. Febr., 20 Uhr, 24. Febr., 20 Uhr, im großen Saal des „Sonne“ Unterhaltend mit Beteiligung. Eintritt frei.

**Katholischer „Sonne“.** Donnerstag, 23. Febr., 20 Uhr, 24. Febr., 20 Uhr, im großen Saal des „Sonne“ Unterhaltend mit Beteiligung. Eintritt frei.

### Amstlicher Wetterbericht.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Zentralstelle Landeswetterdienstes Weimar.)

### Vandeshauptmann Dr. Hübener hat am Sonnabend einen mehrtägigen Urlaub angetreten.

Von der Provinzialverwaltung. Regierungsbaumeister Schab aus Weigen, der seit dem 1. Dezember von der hiesigen Regierung am Direktionsamt bei der Provinzialverwaltung beurlaubt war, ist mit dem 1. April als Provinzialbauamt ange stellt worden.

### Ausflug der Realstufe. Am Sonnabend unternahm die Realstufe ihren Februarausflug. Die einzelnen Klassen besuchten die Aue und das Geiselthal.

**Schneelast durch die kalte Straße.** Am Sonnabendabend gegen 20 Uhr fuhr ein ausüblicher Lieferwagen durch die kalte Straße. An der Ecke Lindenstraße verlor plötzlich das Rad der Schneehaufen. Trotzdem verfuhr der Führer, ohne Licht weiterzufahren, nachdem eine ältere Dame bereits überfahren war, wurde der Führer am „Uniontheater“ von Spargelergängen veranlaßt, zu halten.

Durch die Selbstgegenwart eines Kraftwagenführers wurde am Sonnabend an der Neumarktstraße ein Zusammenstoß zweier Kraftwagen verhindert. So der unüberhörlichen 8-Stunde lösen ein Zusammenstoß unvermeidlich. Der eine Kraftwagen fuhr von Westen gegen den anderen, beide aber auch von West nach Ost. Der Fahrer des ersten Kraftwagens wurde durch den Zusammenstoß verletzt.

**Ein Radfahrerunfall ereignete sich am Sonntagnachmittag in der Karlsruher. Der Radler, der die Erde in schnellm Tempo nehmen wollte, geriet in den Rinnstein, stürzte und riss gegen die Wand eines Hauses. Er erlitt glücklicherweise keine gefährlichen Verletzungen. Sein Rad wurde zerstört.**

### Aus dem Kreise Merseburg.

#### Zwei schwere Stürze.

**Sturz.** Auf der Leipziger Straße kam Frau Himmelfarb, beim Vorbeifahren an einem Gehsteig des Gutsbesizers O. G., stürzte, mit dem Fahrrad zu Fall. Ihr Arm geriet in die Speichen des Rades. Eine schwere Schramme verletzungen im Gesicht, ferner die Beine des Rades, die der Frau an der Brust festhielt, wurden durch den Sturz zertrümmert. Die Frau wurde durch den Sturz schwer verletzt. Sie wurde in das Krankenhaus St. Jakob in Leipzig notwiegend mitgenommen. In der Wundheilung kamen ein Motorfahrer und sein Geselle, die beiden eigener Wundman und Arzt, ins Spiel, ferner der Arzt, der die Frau nach Hause brachte. Der Fahrer erlitt eine schwere Schramme am Kopf, während der andere eine schwere Schramme am Kopf und andere Verletzungen davontrug. Die Verunglückten wurden nach der ersten Hilfeleistung in ein Leipziger Krankenhaus übergeführt.

#### Spul in Oberelbau.

**Oberelbau.** Hier hat es geklopft. Wir berichten hierüber. Ein „Kobold“ wurde eine kleine Mitternacht, die zuerst im Hause des Herrn O. G. in der Dorfstraße 12. Mit Hilfe der dort getrimmerte wertvolle Spule, warf Wolltäger um sich, ferner von der Wand. Es war eine gar schreckliche Geschichte.

Die Spule wurde der Spule ferner. Nach dem ferner, ferner der Spule ferner. Der „Kobold“ aber ließ sich nicht einschüchtern, trieb es womöglich noch ärger denn zuvor. Die schreckliche Geschichte wurde immer schrecklicher.

Schließlich erfuhr der Amisannalt davon. Amis und Staatsanwälte sind mitentsandt. Amis und Staatsanwälte mögen auch der ihm schickliche Kobold keinen Eindruck. Der Amisannalt forderte die Chefsche D. A. wegen groben Unfugs vor das Amtsgericht Bad Lauscha.

Katholik wollten die beiden Angeklagten nicht bestrafen, sondern freilassen. Sie wollten die beiden Angeklagten nicht bestrafen, sondern freilassen. Sie wollten die beiden Angeklagten nicht bestrafen, sondern freilassen.

### Aus dem Kreise Querfurt.

#### Gegen Gutsbezirke-Eingemeindung.

**H. Hübener.** Am Sonntagnachmittag hielt der Gutsbezirk Grundbesitzerverein (G. B. V.) in der Umgebung eine fast beständige Mitgliederversammlung im Ratseller ab. Zunächst wurde der Vorstand der Vereinigten Gutsbezirke gewählt. Der Vorstand der Vereinigten Gutsbezirke wurde gewählt. Der Vorstand der Vereinigten Gutsbezirke wurde gewählt.

Der Vorstand der Vereinigten Gutsbezirke wurde gewählt. Der Vorstand der Vereinigten Gutsbezirke wurde gewählt. Der Vorstand der Vereinigten Gutsbezirke wurde gewählt.

Der Vorstand der Vereinigten Gutsbezirke wurde gewählt. Der Vorstand der Vereinigten Gutsbezirke wurde gewählt. Der Vorstand der Vereinigten Gutsbezirke wurde gewählt.

Der Vorstand der Vereinigten Gutsbezirke wurde gewählt. Der Vorstand der Vereinigten Gutsbezirke wurde gewählt. Der Vorstand der Vereinigten Gutsbezirke wurde gewählt.

Der Vorstand der Vereinigten Gutsbezirke wurde gewählt. Der Vorstand der Vereinigten Gutsbezirke wurde gewählt. Der Vorstand der Vereinigten Gutsbezirke wurde gewählt.

wies darauf hin, daß die Gutsbezirke im Kreis Merseburg sich gegen die Eingemeindung wehren, weil sie dadurch nicht unerschwerter werden würden. Der Vorstand der Vereinigten Gutsbezirke wurde gewählt. Der Vorstand der Vereinigten Gutsbezirke wurde gewählt. Der Vorstand der Vereinigten Gutsbezirke wurde gewählt.

Der Vorstand der Vereinigten Gutsbezirke wurde gewählt. Der Vorstand der Vereinigten Gutsbezirke wurde gewählt. Der Vorstand der Vereinigten Gutsbezirke wurde gewählt.

Der Vorstand der Vereinigten Gutsbezirke wurde gewählt. Der Vorstand der Vereinigten Gutsbezirke wurde gewählt. Der Vorstand der Vereinigten Gutsbezirke wurde gewählt.

Der Vorstand der Vereinigten Gutsbezirke wurde gewählt. Der Vorstand der Vereinigten Gutsbezirke wurde gewählt. Der Vorstand der Vereinigten Gutsbezirke wurde gewählt.

Der Vorstand der Vereinigten Gutsbezirke wurde gewählt. Der Vorstand der Vereinigten Gutsbezirke wurde gewählt. Der Vorstand der Vereinigten Gutsbezirke wurde gewählt.

Der Vorstand der Vereinigten Gutsbezirke wurde gewählt. Der Vorstand der Vereinigten Gutsbezirke wurde gewählt. Der Vorstand der Vereinigten Gutsbezirke wurde gewählt.

Der Vorstand der Vereinigten Gutsbezirke wurde gewählt. Der Vorstand der Vereinigten Gutsbezirke wurde gewählt. Der Vorstand der Vereinigten Gutsbezirke wurde gewählt.

Der Vorstand der Vereinigten Gutsbezirke wurde gewählt. Der Vorstand der Vereinigten Gutsbezirke wurde gewählt. Der Vorstand der Vereinigten Gutsbezirke wurde gewählt.

Der Vorstand der Vereinigten Gutsbezirke wurde gewählt. Der Vorstand der Vereinigten Gutsbezirke wurde gewählt. Der Vorstand der Vereinigten Gutsbezirke wurde gewählt.

Der Vorstand der Vereinigten Gutsbezirke wurde gewählt. Der Vorstand der Vereinigten Gutsbezirke wurde gewählt. Der Vorstand der Vereinigten Gutsbezirke wurde gewählt.

Der Vorstand der Vereinigten Gutsbezirke wurde gewählt. Der Vorstand der Vereinigten Gutsbezirke wurde gewählt. Der Vorstand der Vereinigten Gutsbezirke wurde gewählt.

Der Vorstand der Vereinigten Gutsbezirke wurde gewählt. Der Vorstand der Vereinigten Gutsbezirke wurde gewählt. Der Vorstand der Vereinigten Gutsbezirke wurde gewählt.

Der Vorstand der Vereinigten Gutsbezirke wurde gewählt. Der Vorstand der Vereinigten Gutsbezirke wurde gewählt. Der Vorstand der Vereinigten Gutsbezirke wurde gewählt.

Der Vorstand der Vereinigten Gutsbezirke wurde gewählt. Der Vorstand der Vereinigten Gutsbezirke wurde gewählt. Der Vorstand der Vereinigten Gutsbezirke wurde gewählt.

Der Vorstand der Vereinigten Gutsbezirke wurde gewählt. Der Vorstand der Vereinigten Gutsbezirke wurde gewählt. Der Vorstand der Vereinigten Gutsbezirke wurde gewählt.

Der Vorstand der Vereinigten Gutsbezirke wurde gewählt. Der Vorstand der Vereinigten Gutsbezirke wurde gewählt. Der Vorstand der Vereinigten Gutsbezirke wurde gewählt.

Der Vorstand der Vereinigten Gutsbezirke wurde gewählt. Der Vorstand der Vereinigten Gutsbezirke wurde gewählt. Der Vorstand der Vereinigten Gutsbezirke wurde gewählt.

## Fortsetzung der Keinen Anzeigen

**Offene Stellen**  
**Stellenseuche**  
16-18 Jahre, mit Haus- und Landwirtschaftskenntnissen, Otto G. I., 20. Febr., 20 Uhr, im großen Saal des „Sonne“ Unterhaltend mit Beteiligung. Eintritt frei.

**Stellenseuche**  
16-18 Jahre, mit Haus- und Landwirtschaftskenntnissen, Otto G. I., 20. Febr., 20 Uhr, im großen Saal des „Sonne“ Unterhaltend mit Beteiligung. Eintritt frei.

**Stellenseuche**  
16-18 Jahre, mit Haus- und Landwirtschaftskenntnissen, Otto G. I., 20. Febr., 20 Uhr, im großen Saal des „Sonne“ Unterhaltend mit Beteiligung. Eintritt frei.

**Stellenseuche**  
16-18 Jahre, mit Haus- und Landwirtschaftskenntnissen, Otto G. I., 20. Febr., 20 Uhr, im großen Saal des „Sonne“ Unterhaltend mit Beteiligung. Eintritt frei.

aus der Heimat

Meliorationen.

Gutenberg. Seit einiger Zeit tragen sich die hiesigen Landbesitzer mit dem Gedanken einer Melioration unseres Baches...

Der Räuber mit zwei Pistolen.

Ein Schuß mit Gasentzündung. — 7300 M. Werte. Bernburg. Ein Raubüberfall wurde Freitagmittag in der Rue verübt. Seit Jahrzehnten bringt er in den vierzig Jahren lebende Meister...

Das Geld befand sich in 180 Wollnoten. Da die Geschäfte in verschiedenen Variationen erzählt wird...

Ein zweiter Raubüberfall

wurde am gleichen Tage in Bernburg zwischen 6 und 7 Uhr in dem Laden des Bäckereibesitzer...

„Mein Mann bezahlt.“

Eilenburg. Einem Eilenburger ist in Leipzig folgendes passiert: Er sitzt in einem Restaurant am Tisch und trinkt ein Glas Bier...

Hinenburg ehrt einen Veteranen.

Mernigede. Der Rentier Herr Otto feierte seinen 85. Geburtstag. Der nach je rühmte Herr hat als Gardefeldwebel die Feldzüge 1864, 1866...

Naturforschertreff.

Itzke. Die von den Freunden unseres Horts gebietes so sehr ermunterte Verordnung, das Gebiet als Naturforschertreff zu erklären...

Die angeleglichen Puffschaltungen.

Neunburg. Wie von zukünftiger Stelle mitgeteilt wird, haben im Anblich an die Puffschaltungen einer ausstehenden kommunalen Zeitung...

Schröders Kasse- und Mausspiel mit der Stadtbank.

Der jagenhafte Schwiegersohn schafft immer neuen Kredit. — Für 140 000 Mark will Schröder sich nicht verkaufen. — Der neue Goldfuß aus Italien.

In der Montag-Vormittagsverhandlung des Berager-Prozesses besah man sich wieder mit dem Fall Schröder & Förster. Im Anblich daran...

Der Briefwechsel dauerte vom März bis August 1926. Die ersten Briefe Schröders waren recht hoffnungsvoll gehalten...

Schröder (erregt): Ich weiß, daß ich in schwerer Lage bin, so lange ich den Bankrott nicht hieherbringen kann...

Bürgermeister Sedel und Direktor Herzog, sie alle leben mir im Nacken und verlangen Wiederdung.

Schröder (erregt): Ich weiß, daß ich in schwerer Lage bin, so lange ich den Bankrott nicht hieherbringen kann...

tagelang auf der Stadtbank gefessen, um deswegen die Herren der Direktion zu jressen...

Schröder (erregt): Ich weiß, daß ich in schwerer Lage bin, so lange ich den Bankrott nicht hieherbringen kann...

Schröder (erregt): Ich weiß, daß ich in schwerer Lage bin, so lange ich den Bankrott nicht hieherbringen kann...

Schröder (erregt): Ich weiß, daß ich in schwerer Lage bin, so lange ich den Bankrott nicht hieherbringen kann...

Schröder (erregt): Ich weiß, daß ich in schwerer Lage bin, so lange ich den Bankrott nicht hieherbringen kann...

Schröder (erregt): Ich weiß, daß ich in schwerer Lage bin, so lange ich den Bankrott nicht hieherbringen kann...

Schröder (erregt): Ich weiß, daß ich in schwerer Lage bin, so lange ich den Bankrott nicht hieherbringen kann...

Schröder (erregt): Ich weiß, daß ich in schwerer Lage bin, so lange ich den Bankrott nicht hieherbringen kann...

Schröder (erregt): Ich weiß, daß ich in schwerer Lage bin, so lange ich den Bankrott nicht hieherbringen kann...

Schröder (erregt): Ich weiß, daß ich in schwerer Lage bin, so lange ich den Bankrott nicht hieherbringen kann...

Schröder (erregt): Ich weiß, daß ich in schwerer Lage bin, so lange ich den Bankrott nicht hieherbringen kann...

Schröder (erregt): Ich weiß, daß ich in schwerer Lage bin, so lange ich den Bankrott nicht hieherbringen kann...

Schröder (erregt): Ich weiß, daß ich in schwerer Lage bin, so lange ich den Bankrott nicht hieherbringen kann...

Schröder (erregt): Ich weiß, daß ich in schwerer Lage bin, so lange ich den Bankrott nicht hieherbringen kann...

Schröder (erregt): Ich weiß, daß ich in schwerer Lage bin, so lange ich den Bankrott nicht hieherbringen kann...

Rundfunkprogramm.

Mitteldeutscher Sender. Montag, den 20. Febr. 10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterbericht. 10.30 Uhr: Besondere und Besondere...

Mitteldeutscher Sender. Dienstag, den 21. Febr. 10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterbericht. 10.30 Uhr: Besondere und Besondere...

Mitteldeutscher Sender. Mittwoch, den 22. Febr. 10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterbericht. 10.30 Uhr: Besondere und Besondere...

Mitteldeutscher Sender. Donnerstag, den 23. Febr. 10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterbericht. 10.30 Uhr: Besondere und Besondere...

Mitteldeutscher Sender. Freitag, den 24. Febr. 10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterbericht. 10.30 Uhr: Besondere und Besondere...

Mitteldeutscher Sender. Samstag, den 25. Febr. 10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterbericht. 10.30 Uhr: Besondere und Besondere...

Mitteldeutscher Sender. Sonntag, den 26. Febr. 10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterbericht. 10.30 Uhr: Besondere und Besondere...

Mitteldeutscher Sender. Montag, den 27. Febr. 10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterbericht. 10.30 Uhr: Besondere und Besondere...

# Touren, Sport und Spiel

## Das Unentschieden im Geiseltal.

Der Kampf Ranna-Annendorf 2:2. — Letztin behauptet weiter die zweite Stelle.

Die geführten Spiele konnten trotz des niedrigen gegnerischen Regens nicht durchgeführt werden. Im Großkampf in Ranna

Ranna 1-Annendorf 1 2:2 teilten sich beide die Punkte. Die Weisheitsfrage ist hierdurch noch völlig offen.

Freuen 1-Merzbürg-Bez. Reibeburg 1 3:0 (2:0) Unseren Schmarz-Weisen ist die Wiedererzeugung geglückt, aber man war doch enttäuscht von dem geführten Spiel. Freuen war längst nicht in der Form, wie gegen Ranna, denn sonst hätten die Gäste mit einer höheren Platzlage abziehen müssen, die so schon, dem Spielverlauf nach, zu knapp ausgefallen ist. Aber bei den Freuen zeigen sich wieder einmal verheerende Mängel, und dann hatten die schwärzweißen Gäste, besonders in der zweiten Hälfte, ausgedehntes Glück mit ihren Schüssen. Die Reibeburger spielten flach und eifrig, aber auch rechtlich. Auffallend bei ihnen war das viele abschließende Handspiel, das leider vom Schiedsrichter nur selten geahndet wurde.

Die erste Halbzeit war das wertvollste Spiel, bei dem bald das eine, bald das andere Tor in Gefahr kam. Beide Hintermannschaften zeigten sich jedoch der Lage gewachsen. Erst nach einer heißen Stunde nahden sich mehrere hitere Taten „verpackt“ werden, welche die Freuen zum letzten Hintereinander zwei Tore durch Demann und Wäge. Die zweite Halbzeit gehörte fast ausschließlich den Freuen. Mitunter verließen sich sogar die Gäste im Schießen. Aber alles war vergeblich. Nur ein Schuß der linken Geistesretter gelang. Die Freuen hatten die zweite Hälfte mit viel Glück vertrieben. Was sie nicht erreichte, das setzten Weisen und Querlaten, und zwar mehr als einmal, aber es endete knapp im Tor. So blieb es beim 3:0, obwohl Freuen in der zweiten Halbzeit fünf Tore hätte schlagen können. Die Gäste hätten für ihren Eifer das Ehrentor verdient gehabt. Als Schiedsrichter wirkte Herr Barth (Wader) Halle. Nach dem, was er pfiff und nicht pfiff, nimmt es wirklich nicht wunder, wenn der Ruf nach „Neutralen“ immer stärker wird.

U n t e r d e M a n n s c h a f t e n S t u r m 2 u n d H e i d e b u r g 2 t r u g e n n u r e i n G e l d s c h i e ß s p i e l a u s , d a r S c h i e ß r i c h t e r n i c h t r e c h t z e i t i g a u f S t e l l e w a r . M a n t r e n n t e h i c h m i t 4 : 4 . D i e M a n n s c h a f t b r a c h t e a u s S c h e i ß n v o n S c h e i ß n 3 e i n e n 2 : 2 - S i e g m i t n a c h S t u f e . F r e u e n 5 s i e g t e g e g e n W a l d e n 3 m i t 4 : 2 , u n d d i e S t a d t e n t a n n S t r a u s d o r f S t a d e n m i t 3 : 1 n i e d e r l a g e n .

W B S , S c h e i ß n - S a l l e 1 9 1 0 4 : 3 ( 2 : 3 ) .

Gegen den Tabakkentischen errangen die Schiedsrichter einen recht mageren Erfolg. Dieses Ergebnis läßt keineswegs daran zweifeln, daß zwischen beiden Gegnern ein berat großer Unterschied im Tabellenstand ist. Dabei ist der Sieg ein mehr glücklicher als verdienter gewesen. Hätten die Hallenser in ihrem Sturm nur einen oder zwei Spieler gehabt, die Tore schießen können, dann wäre der WBS nicht mit den beiden Punkten vom Spielfelde gegangen. War die Mannschaft des WBS schon am vergangenen Sonntag in München in schlechter Verfassung, so ist ihr heutiges Spiel geradezu katastrophal zu nennen. Schuld macht einmal die schlechten Platzverhältnisse gewesen sein, die für seine sonst flache Spielweise von Nachteil waren, zum anderen konnte die eingetragene Erholungszeit ihre Kosten nicht so ausfüllen, wie man es sonst von den schnelleren Fußgängerturnern gewöhnt ist. Auch die Hintermannschaft hatte ihren schwachen Tag und trug den größten Teil der Schuld an den drei Toren des Gegners.

Wichtig für uns Verteidiger konnte geschehen. Beim Sturm des WBS trafen es eigentlich nur in der 1. Halbzeit, danach war es mit keiner Kunst vorbei, und man sah noch ihm nur noch ein planloses Durcheinander. Die Hallenser, denen jedes taktische Verständnis und technisches Spiel fehlten, waren bemüht, dieses Fehlen durch größeren Eifer auszugleichen. Aber mit Eifer

allein kann man keine Spiele gewinnen, vor allem, wenn man nicht die sichersten Erfolgsmöglichkeiten in Lore umzuwandeln vermag. Ein Sieg der Hallenser hätte nach den beiderseitigen Torgelegenheiten durchaus im Bereich der Möglichkeit gelegen. Bei den Hallensern konnten nur der Rechtsaußen, der rechte Flügel und der Torwächter gefehlt. (Erf. Sportfreunde) war als Schiedsrichter einwandfrei.

W B S , S c h e i ß n 1 1 - S a l l e 1 9 1 0 1 1 6 : 3 ( 2 : 2 ) .

Geschiedenheit fertigte München mit 5:3 ab, trotzdem die Wächlerer zwei Tore nicht schießen waren

Olympia-Sportfreunde ist ausgefallen. In der zweiten Klasse gab es einen harten Kampf zwischen

### Handball.

Freuen-Borussia Halle Reize 2:4. Beide Gegner lieferten einen einwandfreien und spannenden Kampf. Bis kurz vor Halbzeit lief die Borussia bei gleichem Spiel mit 3:0 in Führung, dann gelang den Schmarz-Weisen der erste Treffer. In der zweiten Halbzeit fiel für beide Parteien noch ein Tor. Mit diesem Ergebnis kann die Streichung als recht zufrieden sein. Bei Borussia spielte der bekannte Ligi-spieler Frösch mit.

Das Damenspiel fiel aus, da Neumark nicht antrat.

Der WBS, unterlag gegen Sportfreunde Leipzig 1:5.

90 schloß WBS im Handball 3:1. Gegen das Januarspiel, wo WBS siegte, waren die Mannschaften nicht wiederzuerkennen; das Fehlen von Kugler und Querenhäger allein können dafür nicht ausschlaggebend gewesen sein. 90 dagegen war namentlich im Angriff recht erfolgreich. Mit dem Wind allerdings schaffte er nichts, mit 90 wurde gemeistert. Und ganz ohne Ermatten brachte die zweite Halbzeit dann drei Tore durch Buchholz, Wolf und Hoff, denen WBS erst kurz vor Schluss den verdienten Ehrentreffer entgegennehmen konnte. Schiedsrichter Wolfshoff (96) zog die Fägel straff, so daß das Spiel in den Grenzen blieb.

90 schloß WBS im Handball 3:1. Gegen das Januarspiel, wo WBS siegte, waren die Mannschaften nicht wiederzuerkennen; das Fehlen von Kugler und Querenhäger allein können dafür nicht ausschlaggebend gewesen sein. 90 dagegen war namentlich im Angriff recht erfolgreich. Mit dem Wind allerdings schaffte er nichts, mit 90 wurde gemeistert. Und ganz ohne Ermatten brachte die zweite Halbzeit dann drei Tore durch Buchholz, Wolf und Hoff, denen WBS erst kurz vor Schluss den verdienten Ehrentreffer entgegennehmen konnte. Schiedsrichter Wolfshoff (96) zog die Fägel straff, so daß das Spiel in den Grenzen blieb.

90 schloß WBS im Handball 3:1. Gegen das Januarspiel, wo WBS siegte, waren die Mannschaften nicht wiederzuerkennen; das Fehlen von Kugler und Querenhäger allein können dafür nicht ausschlaggebend gewesen sein. 90 dagegen war namentlich im Angriff recht erfolgreich. Mit dem Wind allerdings schaffte er nichts, mit 90 wurde gemeistert. Und ganz ohne Ermatten brachte die zweite Halbzeit dann drei Tore durch Buchholz, Wolf und Hoff, denen WBS erst kurz vor Schluss den verdienten Ehrentreffer entgegennehmen konnte. Schiedsrichter Wolfshoff (96) zog die Fägel straff, so daß das Spiel in den Grenzen blieb.

90 schloß WBS im Handball 3:1. Gegen das Januarspiel, wo WBS siegte, waren die Mannschaften nicht wiederzuerkennen; das Fehlen von Kugler und Querenhäger allein können dafür nicht ausschlaggebend gewesen sein. 90 dagegen war namentlich im Angriff recht erfolgreich. Mit dem Wind allerdings schaffte er nichts, mit 90 wurde gemeistert. Und ganz ohne Ermatten brachte die zweite Halbzeit dann drei Tore durch Buchholz, Wolf und Hoff, denen WBS erst kurz vor Schluss den verdienten Ehrentreffer entgegennehmen konnte. Schiedsrichter Wolfshoff (96) zog die Fägel straff, so daß das Spiel in den Grenzen blieb.

90 schloß WBS im Handball 3:1. Gegen das Januarspiel, wo WBS siegte, waren die Mannschaften nicht wiederzuerkennen; das Fehlen von Kugler und Querenhäger allein können dafür nicht ausschlaggebend gewesen sein. 90 dagegen war namentlich im Angriff recht erfolgreich. Mit dem Wind allerdings schaffte er nichts, mit 90 wurde gemeistert. Und ganz ohne Ermatten brachte die zweite Halbzeit dann drei Tore durch Buchholz, Wolf und Hoff, denen WBS erst kurz vor Schluss den verdienten Ehrentreffer entgegennehmen konnte. Schiedsrichter Wolfshoff (96) zog die Fägel straff, so daß das Spiel in den Grenzen blieb.

90 schloß WBS im Handball 3:1. Gegen das Januarspiel, wo WBS siegte, waren die Mannschaften nicht wiederzuerkennen; das Fehlen von Kugler und Querenhäger allein können dafür nicht ausschlaggebend gewesen sein. 90 dagegen war namentlich im Angriff recht erfolgreich. Mit dem Wind allerdings schaffte er nichts, mit 90 wurde gemeistert. Und ganz ohne Ermatten brachte die zweite Halbzeit dann drei Tore durch Buchholz, Wolf und Hoff, denen WBS erst kurz vor Schluss den verdienten Ehrentreffer entgegennehmen konnte. Schiedsrichter Wolfshoff (96) zog die Fägel straff, so daß das Spiel in den Grenzen blieb.

90 schloß WBS im Handball 3:1. Gegen das Januarspiel, wo WBS siegte, waren die Mannschaften nicht wiederzuerkennen; das Fehlen von Kugler und Querenhäger allein können dafür nicht ausschlaggebend gewesen sein. 90 dagegen war namentlich im Angriff recht erfolgreich. Mit dem Wind allerdings schaffte er nichts, mit 90 wurde gemeistert. Und ganz ohne Ermatten brachte die zweite Halbzeit dann drei Tore durch Buchholz, Wolf und Hoff, denen WBS erst kurz vor Schluss den verdienten Ehrentreffer entgegennehmen konnte. Schiedsrichter Wolfshoff (96) zog die Fägel straff, so daß das Spiel in den Grenzen blieb.

90 schloß WBS im Handball 3:1. Gegen das Januarspiel, wo WBS siegte, waren die Mannschaften nicht wiederzuerkennen; das Fehlen von Kugler und Querenhäger allein können dafür nicht ausschlaggebend gewesen sein. 90 dagegen war namentlich im Angriff recht erfolgreich. Mit dem Wind allerdings schaffte er nichts, mit 90 wurde gemeistert. Und ganz ohne Ermatten brachte die zweite Halbzeit dann drei Tore durch Buchholz, Wolf und Hoff, denen WBS erst kurz vor Schluss den verdienten Ehrentreffer entgegennehmen konnte. Schiedsrichter Wolfshoff (96) zog die Fägel straff, so daß das Spiel in den Grenzen blieb.

90 schloß WBS im Handball 3:1. Gegen das Januarspiel, wo WBS siegte, waren die Mannschaften nicht wiederzuerkennen; das Fehlen von Kugler und Querenhäger allein können dafür nicht ausschlaggebend gewesen sein. 90 dagegen war namentlich im Angriff recht erfolgreich. Mit dem Wind allerdings schaffte er nichts, mit 90 wurde gemeistert. Und ganz ohne Ermatten brachte die zweite Halbzeit dann drei Tore durch Buchholz, Wolf und Hoff, denen WBS erst kurz vor Schluss den verdienten Ehrentreffer entgegennehmen konnte. Schiedsrichter Wolfshoff (96) zog die Fägel straff, so daß das Spiel in den Grenzen blieb.

90 schloß WBS im Handball 3:1. Gegen das Januarspiel, wo WBS siegte, waren die Mannschaften nicht wiederzuerkennen; das Fehlen von Kugler und Querenhäger allein können dafür nicht ausschlaggebend gewesen sein. 90 dagegen war namentlich im Angriff recht erfolgreich. Mit dem Wind allerdings schaffte er nichts, mit 90 wurde gemeistert. Und ganz ohne Ermatten brachte die zweite Halbzeit dann drei Tore durch Buchholz, Wolf und Hoff, denen WBS erst kurz vor Schluss den verdienten Ehrentreffer entgegennehmen konnte. Schiedsrichter Wolfshoff (96) zog die Fägel straff, so daß das Spiel in den Grenzen blieb.

90 schloß WBS im Handball 3:1. Gegen das Januarspiel, wo WBS siegte, waren die Mannschaften nicht wiederzuerkennen; das Fehlen von Kugler und Querenhäger allein können dafür nicht ausschlaggebend gewesen sein. 90 dagegen war namentlich im Angriff recht erfolgreich. Mit dem Wind allerdings schaffte er nichts, mit 90 wurde gemeistert. Und ganz ohne Ermatten brachte die zweite Halbzeit dann drei Tore durch Buchholz, Wolf und Hoff, denen WBS erst kurz vor Schluss den verdienten Ehrentreffer entgegennehmen konnte. Schiedsrichter Wolfshoff (96) zog die Fägel straff, so daß das Spiel in den Grenzen blieb.

90 schloß WBS im Handball 3:1. Gegen das Januarspiel, wo WBS siegte, waren die Mannschaften nicht wiederzuerkennen; das Fehlen von Kugler und Querenhäger allein können dafür nicht ausschlaggebend gewesen sein. 90 dagegen war namentlich im Angriff recht erfolgreich. Mit dem Wind allerdings schaffte er nichts, mit 90 wurde gemeistert. Und ganz ohne Ermatten brachte die zweite Halbzeit dann drei Tore durch Buchholz, Wolf und Hoff, denen WBS erst kurz vor Schluss den verdienten Ehrentreffer entgegennehmen konnte. Schiedsrichter Wolfshoff (96) zog die Fägel straff, so daß das Spiel in den Grenzen blieb.

90 schloß WBS im Handball 3:1. Gegen das Januarspiel, wo WBS siegte, waren die Mannschaften nicht wiederzuerkennen; das Fehlen von Kugler und Querenhäger allein können dafür nicht ausschlaggebend gewesen sein. 90 dagegen war namentlich im Angriff recht erfolgreich. Mit dem Wind allerdings schaffte er nichts, mit 90 wurde gemeistert. Und ganz ohne Ermatten brachte die zweite Halbzeit dann drei Tore durch Buchholz, Wolf und Hoff, denen WBS erst kurz vor Schluss den verdienten Ehrentreffer entgegennehmen konnte. Schiedsrichter Wolfshoff (96) zog die Fägel straff, so daß das Spiel in den Grenzen blieb.

90 schloß WBS im Handball 3:1. Gegen das Januarspiel, wo WBS siegte, waren die Mannschaften nicht wiederzuerkennen; das Fehlen von Kugler und Querenhäger allein können dafür nicht ausschlaggebend gewesen sein. 90 dagegen war namentlich im Angriff recht erfolgreich. Mit dem Wind allerdings schaffte er nichts, mit 90 wurde gemeistert. Und ganz ohne Ermatten brachte die zweite Halbzeit dann drei Tore durch Buchholz, Wolf und Hoff, denen WBS erst kurz vor Schluss den verdienten Ehrentreffer entgegennehmen konnte. Schiedsrichter Wolfshoff (96) zog die Fägel straff, so daß das Spiel in den Grenzen blieb.

90 schloß WBS im Handball 3:1. Gegen das Januarspiel, wo WBS siegte, waren die Mannschaften nicht wiederzuerkennen; das Fehlen von Kugler und Querenhäger allein können dafür nicht ausschlaggebend gewesen sein. 90 dagegen war namentlich im Angriff recht erfolgreich. Mit dem Wind allerdings schaffte er nichts, mit 90 wurde gemeistert. Und ganz ohne Ermatten brachte die zweite Halbzeit dann drei Tore durch Buchholz, Wolf und Hoff, denen WBS erst kurz vor Schluss den verdienten Ehrentreffer entgegennehmen konnte. Schiedsrichter Wolfshoff (96) zog die Fägel straff, so daß das Spiel in den Grenzen blieb.

90 schloß WBS im Handball 3:1. Gegen das Januarspiel, wo WBS siegte, waren die Mannschaften nicht wiederzuerkennen; das Fehlen von Kugler und Querenhäger allein können dafür nicht ausschlaggebend gewesen sein. 90 dagegen war namentlich im Angriff recht erfolgreich. Mit dem Wind allerdings schaffte er nichts, mit 90 wurde gemeistert. Und ganz ohne Ermatten brachte die zweite Halbzeit dann drei Tore durch Buchholz, Wolf und Hoff, denen WBS erst kurz vor Schluss den verdienten Ehrentreffer entgegennehmen konnte. Schiedsrichter Wolfshoff (96) zog die Fägel straff, so daß das Spiel in den Grenzen blieb.

90 schloß WBS im Handball 3:1. Gegen das Januarspiel, wo WBS siegte, waren die Mannschaften nicht wiederzuerkennen; das Fehlen von Kugler und Querenhäger allein können dafür nicht ausschlaggebend gewesen sein. 90 dagegen war namentlich im Angriff recht erfolgreich. Mit dem Wind allerdings schaffte er nichts, mit 90 wurde gemeistert. Und ganz ohne Ermatten brachte die zweite Halbzeit dann drei Tore durch Buchholz, Wolf und Hoff, denen WBS erst kurz vor Schluss den verdienten Ehrentreffer entgegennehmen konnte. Schiedsrichter Wolfshoff (96) zog die Fägel straff, so daß das Spiel in den Grenzen blieb.

90 schloß WBS im Handball 3:1. Gegen das Januarspiel, wo WBS siegte, waren die Mannschaften nicht wiederzuerkennen; das Fehlen von Kugler und Querenhäger allein können dafür nicht ausschlaggebend gewesen sein. 90 dagegen war namentlich im Angriff recht erfolgreich. Mit dem Wind allerdings schaffte er nichts, mit 90 wurde gemeistert. Und ganz ohne Ermatten brachte die zweite Halbzeit dann drei Tore durch Buchholz, Wolf und Hoff, denen WBS erst kurz vor Schluss den verdienten Ehrentreffer entgegennehmen konnte. Schiedsrichter Wolfshoff (96) zog die Fägel straff, so daß das Spiel in den Grenzen blieb.

90 schloß WBS im Handball 3:1. Gegen das Januarspiel, wo WBS siegte, waren die Mannschaften nicht wiederzuerkennen; das Fehlen von Kugler und Querenhäger allein können dafür nicht ausschlaggebend gewesen sein. 90 dagegen war namentlich im Angriff recht erfolgreich. Mit dem Wind allerdings schaffte er nichts, mit 90 wurde gemeistert. Und ganz ohne Ermatten brachte die zweite Halbzeit dann drei Tore durch Buchholz, Wolf und Hoff, denen WBS erst kurz vor Schluss den verdienten Ehrentreffer entgegennehmen konnte. Schiedsrichter Wolfshoff (96) zog die Fägel straff, so daß das Spiel in den Grenzen blieb.

90 schloß WBS im Handball 3:1. Gegen das Januarspiel, wo WBS siegte, waren die Mannschaften nicht wiederzuerkennen; das Fehlen von Kugler und Querenhäger allein können dafür nicht ausschlaggebend gewesen sein. 90 dagegen war namentlich im Angriff recht erfolgreich. Mit dem Wind allerdings schaffte er nichts, mit 90 wurde gemeistert. Und ganz ohne Ermatten brachte die zweite Halbzeit dann drei Tore durch Buchholz, Wolf und Hoff, denen WBS erst kurz vor Schluss den verdienten Ehrentreffer entgegennehmen konnte. Schiedsrichter Wolfshoff (96) zog die Fägel straff, so daß das Spiel in den Grenzen blieb.

90 schloß WBS im Handball 3:1. Gegen das Januarspiel, wo WBS siegte, waren die Mannschaften nicht wiederzuerkennen; das Fehlen von Kugler und Querenhäger allein können dafür nicht ausschlaggebend gewesen sein. 90 dagegen war namentlich im Angriff recht erfolgreich. Mit dem Wind allerdings schaffte er nichts, mit 90 wurde gemeistert. Und ganz ohne Ermatten brachte die zweite Halbzeit dann drei Tore durch Buchholz, Wolf und Hoff, denen WBS erst kurz vor Schluss den verdienten Ehrentreffer entgegennehmen konnte. Schiedsrichter Wolfshoff (96) zog die Fägel straff, so daß das Spiel in den Grenzen blieb.

90 schloß WBS im Handball 3:1. Gegen das Januarspiel, wo WBS siegte, waren die Mannschaften nicht wiederzuerkennen; das Fehlen von Kugler und Querenhäger allein können dafür nicht ausschlaggebend gewesen sein. 90 dagegen war namentlich im Angriff recht erfolgreich. Mit dem Wind allerdings schaffte er nichts, mit 90 wurde gemeistert. Und ganz ohne Ermatten brachte die zweite Halbzeit dann drei Tore durch Buchholz, Wolf und Hoff, denen WBS erst kurz vor Schluss den verdienten Ehrentreffer entgegennehmen konnte. Schiedsrichter Wolfshoff (96) zog die Fägel straff, so daß das Spiel in den Grenzen blieb.

90 schloß WBS im Handball 3:1. Gegen das Januarspiel, wo WBS siegte, waren die Mannschaften nicht wiederzuerkennen; das Fehlen von Kugler und Querenhäger allein können dafür nicht ausschlaggebend gewesen sein. 90 dagegen war namentlich im Angriff recht erfolgreich. Mit dem Wind allerdings schaffte er nichts, mit 90 wurde gemeistert. Und ganz ohne Ermatten brachte die zweite Halbzeit dann drei Tore durch Buchholz, Wolf und Hoff, denen WBS erst kurz vor Schluss den verdienten Ehrentreffer entgegennehmen konnte. Schiedsrichter Wolfshoff (96) zog die Fägel straff, so daß das Spiel in den Grenzen blieb.

90 schloß WBS im Handball 3:1. Gegen das Januarspiel, wo WBS siegte, waren die Mannschaften nicht wiederzuerkennen; das Fehlen von Kugler und Querenhäger allein können dafür nicht ausschlaggebend gewesen sein. 90 dagegen war namentlich im Angriff recht erfolgreich. Mit dem Wind allerdings schaffte er nichts, mit 90 wurde gemeistert. Und ganz ohne Ermatten brachte die zweite Halbzeit dann drei Tore durch Buchholz, Wolf und Hoff, denen WBS erst kurz vor Schluss den verdienten Ehrentreffer entgegennehmen konnte. Schiedsrichter Wolfshoff (96) zog die Fägel straff, so daß das Spiel in den Grenzen blieb.

90 schloß WBS im Handball 3:1. Gegen das Januarspiel, wo WBS siegte, waren die Mannschaften nicht wiederzuerkennen; das Fehlen von Kugler und Querenhäger allein können dafür nicht ausschlaggebend gewesen sein. 90 dagegen war namentlich im Angriff recht erfolgreich. Mit dem Wind allerdings schaffte er nichts, mit 90 wurde gemeistert. Und ganz ohne Ermatten brachte die zweite Halbzeit dann drei Tore durch Buchholz, Wolf und Hoff, denen WBS erst kurz vor Schluss den verdienten Ehrentreffer entgegennehmen konnte. Schiedsrichter Wolfshoff (96) zog die Fägel straff, so daß das Spiel in den Grenzen blieb.

90 schloß WBS im Handball 3:1. Gegen das Januarspiel, wo WBS siegte, waren die Mannschaften nicht wiederzuerkennen; das Fehlen von Kugler und Querenhäger allein können dafür nicht ausschlaggebend gewesen sein. 90 dagegen war namentlich im Angriff recht erfolgreich. Mit dem Wind allerdings schaffte er nichts, mit 90 wurde gemeistert. Und ganz ohne Ermatten brachte die zweite Halbzeit dann drei Tore durch Buchholz, Wolf und Hoff, denen WBS erst kurz vor Schluss den verdienten Ehrentreffer entgegennehmen konnte. Schiedsrichter Wolfshoff (96) zog die Fägel straff, so daß das Spiel in den Grenzen blieb.

90 schloß WBS im Handball 3:1. Gegen das Januarspiel, wo WBS siegte, waren die Mannschaften nicht wiederzuerkennen; das Fehlen von Kugler und Querenhäger allein können dafür nicht ausschlaggebend gewesen sein. 90 dagegen war namentlich im Angriff recht erfolgreich. Mit dem Wind allerdings schaffte er nichts, mit 90 wurde gemeistert. Und ganz ohne Ermatten brachte die zweite Halbzeit dann drei Tore durch Buchholz, Wolf und Hoff, denen WBS erst kurz vor Schluss den verdienten Ehrentreffer entgegennehmen konnte. Schiedsrichter Wolfshoff (96) zog die Fägel straff, so daß das Spiel in den Grenzen blieb.

90 schloß WBS im Handball 3:1. Gegen das Januarspiel, wo WBS siegte, waren die Mannschaften nicht wiederzuerkennen; das Fehlen von Kugler und Querenhäger allein können dafür nicht ausschlaggebend gewesen sein. 90 dagegen war namentlich im Angriff recht erfolgreich. Mit dem Wind allerdings schaffte er nichts, mit 90 wurde gemeistert. Und ganz ohne Ermatten brachte die zweite Halbzeit dann drei Tore durch Buchholz, Wolf und Hoff, denen WBS erst kurz vor Schluss den verdienten Ehrentreffer entgegennehmen konnte. Schiedsrichter Wolfshoff (96) zog die Fägel straff, so daß das Spiel in den Grenzen blieb.

90 schloß WBS im Handball 3:1. Gegen das Januarspiel, wo WBS siegte, waren die Mannschaften nicht wiederzuerkennen; das Fehlen von Kugler und Querenhäger allein können dafür nicht ausschlaggebend gewesen sein. 90 dagegen war namentlich im Angriff recht erfolgreich. Mit dem Wind allerdings schaffte er nichts, mit 90 wurde gemeistert. Und ganz ohne Ermatten brachte die zweite Halbzeit dann drei Tore durch Buchholz, Wolf und Hoff, denen WBS erst kurz vor Schluss den verdienten Ehrentreffer entgegennehmen konnte. Schiedsrichter Wolfshoff (96) zog die Fägel straff, so daß das Spiel in den Grenzen blieb.

90 schloß WBS im Handball 3:1. Gegen das Januarspiel, wo WBS siegte, waren die Mannschaften nicht wiederzuerkennen; das Fehlen von Kugler und Querenhäger allein können dafür nicht ausschlaggebend gewesen sein. 90 dagegen war namentlich im Angriff recht erfolgreich. Mit dem Wind allerdings schaffte er nichts, mit 90 wurde gemeistert. Und ganz ohne Ermatten brachte die zweite Halbzeit dann drei Tore durch Buchholz, Wolf und Hoff, denen WBS erst kurz vor Schluss den verdienten Ehrentreffer entgegennehmen konnte. Schiedsrichter Wolfshoff (96) zog die Fägel straff, so daß das Spiel in den Grenzen blieb.

90 schloß WBS im Handball 3:1. Gegen das Januarspiel, wo WBS siegte, waren die Mannschaften nicht wiederzuerkennen; das Fehlen von Kugler und Querenhäger allein können dafür nicht ausschlaggebend gewesen sein. 90 dagegen war namentlich im Angriff recht erfolgreich. Mit dem Wind allerdings schaffte er nichts, mit 90 wurde gemeistert. Und ganz ohne Ermatten brachte die zweite Halbzeit dann drei Tore durch Buchholz, Wolf und Hoff, denen WBS erst kurz vor Schluss den verdienten Ehrentreffer entgegennehmen konnte. Schiedsrichter Wolfshoff (96) zog die Fägel straff, so daß das Spiel in den Grenzen blieb.

90 schloß WBS im Handball 3:1. Gegen das Januarspiel, wo WBS siegte, waren die Mannschaften nicht wiederzuerkennen; das Fehlen von Kugler und Querenhäger allein können dafür nicht ausschlaggebend gewesen sein. 90 dagegen war namentlich im Angriff recht erfolgreich. Mit dem Wind allerdings schaffte er nichts, mit 90 wurde gemeistert. Und ganz ohne Ermatten brachte die zweite Halbzeit dann drei Tore durch Buchholz, Wolf und Hoff, denen WBS erst kurz vor Schluss den verdienten Ehrentreffer entgegennehmen konnte. Schiedsrichter Wolfshoff (96) zog die Fägel straff, so daß das Spiel in den Grenzen blieb.

90 schloß WBS im Handball 3:1. Gegen das Januarspiel, wo WBS siegte, waren die Mannschaften nicht wiederzuerkennen; das Fehlen von Kugler und Querenhäger allein können dafür nicht ausschlaggebend gewesen sein. 90 dagegen war namentlich im Angriff recht erfolgreich. Mit dem Wind allerdings schaffte er nichts, mit 90 wurde gemeistert. Und ganz ohne Ermatten brachte die zweite Halbzeit dann drei Tore durch Buchholz, Wolf und Hoff, denen WBS erst kurz vor Schluss den verdienten Ehrentreffer entgegennehmen konnte. Schiedsrichter Wolfshoff (96) zog die Fägel straff, so daß das Spiel in den Grenzen blieb.

90 schloß WBS im Handball 3:1. Gegen das Januarspiel, wo WBS siegte, waren die Mannschaften nicht wiederzuerkennen; das Fehlen von Kugler und Querenhäger allein können dafür nicht ausschlaggebend gewesen sein. 90 dagegen war namentlich im Angriff recht erfolgreich. Mit dem Wind allerdings schaffte er nichts, mit 90 wurde gemeistert. Und ganz ohne Ermatten brachte die zweite Halbzeit dann drei Tore durch Buchholz, Wolf und Hoff, denen WBS erst kurz vor Schluss den verdienten Ehrentreffer entgegennehmen konnte. Schiedsrichter Wolfshoff (96) zog die Fägel straff, so daß das Spiel in den Grenzen blieb.

90 schloß WBS im Handball 3:1. Gegen das Januarspiel, wo WBS siegte, waren die Mannschaften nicht wiederzuerkennen; das Fehlen von Kugler und Querenhäger allein können dafür nicht ausschlaggebend gewesen sein. 90 dagegen war namentlich im Angriff recht erfolgreich. Mit dem Wind allerdings schaffte er nichts, mit 90 wurde gemeistert. Und ganz ohne Ermatten brachte die zweite Halbzeit dann drei Tore durch Buchholz, Wolf und Hoff, denen WBS erst kurz vor Schluss den verdienten Ehrentreffer entgegennehmen konnte. Schiedsrichter Wolfshoff (96) zog die Fägel straff, so daß das Spiel in den Grenzen blieb.

90 schloß WBS im Handball 3:1. Gegen das Januarspiel, wo WBS siegte, waren die Mannschaften nicht wiederzuerkennen; das Fehlen von Kugler und Querenhäger allein können dafür nicht ausschlaggebend gewesen sein. 90 dagegen war namentlich im Angriff recht erfolgreich. Mit dem Wind allerdings schaffte er nichts, mit 90 wurde gemeistert. Und ganz ohne Ermatten brachte die zweite Halbzeit dann drei Tore durch Buchholz, Wolf und Hoff, denen WBS erst kurz vor Schluss den verdienten Ehrentreffer entgegennehmen konnte. Schiedsrichter Wolfshoff (96) zog die Fägel straff, so daß das Spiel in den Grenzen blieb.

90 schloß WBS im Handball 3:1. Gegen das Januarspiel, wo WBS siegte, waren die Mannschaften nicht wiederzuerkennen; das Fehlen von Kugler und Querenhäger allein können dafür nicht ausschlaggebend gewesen sein. 90 dagegen war namentlich im Angriff recht erfolgreich. Mit dem Wind allerdings schaffte er nichts, mit 90 wurde gemeistert. Und ganz ohne Ermatten brachte die zweite Halbzeit dann drei Tore durch Buchholz, Wolf und Hoff, denen WBS erst kurz vor Schluss den verdienten Ehrentreffer entgegennehmen konnte. Schiedsrichter Wolfshoff (96) zog die Fägel straff, so daß das Spiel in den Grenzen blieb.

90 schloß WBS im Handball 3:1. Gegen das Januarspiel, wo WBS siegte, waren die Mannschaften nicht wiederzuerkennen; das Fehlen von Kugler und Querenhäger allein können dafür nicht ausschlaggebend gewesen sein. 90 dagegen war namentlich im Angriff recht erfolgreich. Mit dem Wind allerdings schaffte er nichts, mit 90 wurde gemeistert. Und ganz ohne Ermatten brachte die zweite Halbzeit dann drei Tore durch Buchholz, Wolf und Hoff, denen WBS erst kurz vor Schluss den verdienten Ehrentreffer entgegennehmen konnte. Schiedsrichter Wolfshoff (96) zog die Fägel straff, so daß das Spiel in den Grenzen blieb.

# Finale!

WBS, fünfmaliger Meister. — Polizei Merzbürg allein am Ende. — Schiedsrichter Boden.

Die Verbandsspiele 1927/28 ist zu Ende! Wenn auch erst WBS und Borussia ihre Spiele abgeschlossen haben, so werden in Kürze auch die restlichen Spiele erledigt werden. Die geführten Spiele hatten, wie immer in den letzten Wochen, recht unter den fähigen Beobachtern zu leiden, was auf die Güte der Spiele großen Einfluß hatte. Es ist daher recht bedauerlich, daß gerade die geführten Spiele, die fast alle von Wichtigkeit waren, auf solchem Boden ausgetragen werden mußten. Die Weisheitsfrage in zwei Klassen, der Zweite, der ersten Klasse, sowie der Dritte wurde ermittelt, so daß die weiteren Kämpfe nur noch nach wenig Einfluß auf die Tabelle haben. Die einzelnen Ergebnisse lauten:

WBS, gegen 98 4:1 (2:1).

Schade, daß der Kampf, der guten Sport vertritt, recht hart ausgefallen wurde, zumal die ersten Minuten recht gute Leistungen brachten. Allerdings war zu Anfang der Boden noch gut und erst der eintretende Regen machte das Feld zum Werk. Die 98er spielten gut und hatten erstmalig WBS in Führung gebracht. Am Ende konnte 98 in Führung gehen, mußte sich dann aber den Ausgleich gefallen lassen. Beim WBS, die ohne Margulitz spielten, Lappie es sehr gut und nur der Boden verhalf viel. Nach der Pause erzielte das Spiel leider aus, ohne daß dem 98 (90) ermöglicht durchspielte. Mit 4:1 verließ WBS den Platz als Sieger. Die Leistungen der 98er hätten wohl ebenfalls noch einen Erfolg verdient, doch hielt erst recht in dem neuen Meistertor wurde im Namen des Gallegas vom Gau-Dammant Scholz nach dem Spiel ein t r a z überreicht. Nach mir (sprechen dem Meister unter Glückwünsche aus!

Borussia gegen Wader 4:1. Ebenfalls 4:1 trennten sich vorgenannte Mannschaften. Dieser Sieg bringt den Borussia end-

gültig den zweiten Platz. Das Spiel litt ebenfalls sehr unter den Bodenverhältnissen, stand aber im Zeichen glänzender Torhüterleistungen. Für und Rückspiel zeigten gute Abwehrarbeiten. Der Sieg über Borussia vor letztem verdient, als die Torhüter das erlösende Spiel zeigten, während Wader recht empfindlich spielte. Mit dem Abstieg fiel noch ein fünfter Treffer, doch wurde dies nicht mehr gewertet. Bei den Borussia schiedete die vor allen Dingen Klasse im Sturm aus.

Wader gegen 98C 3:2. Mit diesem Siege brachte sich Wader endgültig vom Tabellenende weg. Die 98C'er hatten von vornherein wegen schlechten Schiedsrichtersprotektors und den Vorteilen wegen den Entscheidungen des Schiedsrichters noch erweitert. Beide Mannschaften kämpften recht flott und zeigten gute Leistungen. Der größere Eifer der Wader wurde letzten Endes durch einen frappen Sieg belohnt. Die Merzbürger Polizei wird nun auch steigen müssen.

96 Reifermeister. Zum ersten Male gelang es den 96ern, dem WBS, eine Meisterschaft abzunehmen. Mit 3:2 schlug 96 den WBS, verdient. Bei noch recht günstigen Abwehrleistungen konnte das beide gegenüber, wobei 96 freis ohne mehr vom Spiel hatte. Der gute Torhüter des WBS, sowohl als auch das mangelnde Zusammenpiel der 96er im Sturm ließ den Sieg nur knapp ausfallen. Wader noch bei 96 die Qualitative mit Seiler-Hammer-Nietrich, die für den Sieg verantwortlich zeichnen. Kurz vor Schluss gelang erst der Siegestreffer, nachdem die Partie lange Zeit 2:2 stand, 96 liegt verdient. Wir gratulieren zur Meisterschaft.

Die übrigen Spiele fielen zum größten Teile aus. Das Spiel WBS, Merzbürg gegen Eintracht war abgebrochen worden.

## Nur Preußen rettet die Ehre des Tages.

99 verliert hoch, WBS 3:1. — Freuen fest 3:0. — Wer wird Gemeindefürst? — 99 liegt im Sande, Wader 3:0.

Schon war das Wetter gestern gerade nicht, aber die Spiele konnten doch alle zur Durchführung gebracht werden. In der Lage gab es insofern etwas Besseres, als namentlich nach der Weisheitsfrage zwischen Borussia, Wader und Sportfreunde und liegt; 98, die gegen 3:0 gegen Wader verloren, und WBS, der 96 mit 3:1 liegen ließ, sind zurückgefallen. Sportfreunde konnte gegen eine allerdings sehr schwache 98er Vertretung überaus hoch 8:2 liegen. Am Tabellenende liegt jetzt 96 und Neumark mit 9 Waispunkten nur Eintracht mit 8. Eintracht wird kaum noch zu retten sein, da die Elf nur noch zwei Spiele (Sportfreunde und 99) noch zu spielen hat. In der Tabelle bleibt Borussia 8 gegen 1 weiterhin an der Spitze; das 2:2 gegen Annendorf ist allerdings überaus knapp. Freuen konnte Reibeburg mit 3:0 verdient schlagen.

Im Handballerbetrieb liegte 99 nach letzter Halbzeit schließlich 3:1 verdient durch besseres Stürmerpiel.

Im einzelnen folgendes:

99 gegen Sportfreunde 2:8 (2:6).

Das Spiel fand von vornherein für 99 unter einem Unglücksstern — wie übrigens alle die letzten Treffen gegen den Meister! — Kranzschnepper, halber letzte Zügel, Schmeißer und Schmitz; Kummel sollte das Tor hüten. Alles aber mit einer Ausnahme hinter Galle Hagen! Hagen war nun natürlich aus nicht zur Stelle, so daß Koll als Ersatzmann eintraten mußte. In allem Anblick prallte Heine und Stahl schon nach wenigen Minuten so hart aneinander, daß beide vom Platz mußten, nur später wiederkam, aber doch nur halbe Kräfte brachten; aus Wänter mußte vorzeitig verleiht das Kampffeld räumen. Was allem steht hervor, daß das Ergebnis in seiner Höhe irregulär ist; Sportfreunde, mit starkem Rückenwind, wußten die Verwirrung in der 99er Gruppe gleich in der ersten Viertelstunde mit vier Toren aus, um denen nach zwei nicht unviel zurück ließen. Denn brachte 99, trotz Gegenwind, schonen Vorzüge zustande, die der Sportfreundebeherrschung arg zulehnen. Die restlichen Bemühungen wurden denn auch durch zwei weitere Tore von Wänter und Heine belohnt. Sportfreunde erhöhte dann auf 6:2, 99 verlor so allem Reich auch noch hochhart einen Elfmeter.

Nach der Pause: griff 99 förmlich mit Wuchunterstützung an. Sportfreunde kam lange nicht aus der eigenen Hälfte heraus, aber das ungenau Anspiel, schlecht platziertes Schußvermögen und nicht unglückliche Wänterleistungen Haller: Herzlich wenig alles schiederte. Der Torwart hatte mehrfach Glück bei der Abwehr, auch der Flügel fand ihm zur Seite. Erst Mitte der Halbzeit machte sich der Meister wieder frei, sein flaches Kombinationspiel brachte ihn zweis nach vorn, wo er schließlich sogar nach zwei Toren kam. 99 aber ging trotz guter Chancen nach wie vor leer aus.

Bei den höchsten fehlte der Torwart und Bredel am meisten; die Beteiligungs-Berl-Wänter war überfordert, da in der äußeren Hälfte die beiden Kopfballer nicht zu recht mitkommen. Gut fand sich Wänter mit Wänter (Kopfballer) auf. Im Sturm war Heine (Zuschauer) für Kopfspiele doch noch etwas zu langsam, auf fallend recht erfolgreich in seinem Spiel; Wänter, unermüdblich dagegen die drei andern.

Die Hallenser gefielen im allgemeinen; wie es allerdings bei früherer Gelegenheit der 98er bei ihnen ausgefallen hätte, weiß man nicht!

Der Magdeburger Schiedsrichter war gut.

96 — WBS, Merzbürg 2:1 (1:0).

Freude konnte man am Spiel selber Mannschaften haben. Es wurde mit voller Spannung gespielt. Das Gesamtspiel wurde von 96 wurde durch zwei wertvolle Punkte belohnt. Beim Sieger zeigte der Sturm anfangs nette Leistungen, während in der zweiten Halbzeit recht nervös und planlos gespielt wurde. Die Außenstürmer Combes und Schützler zeigten nicht die von ihnen erwarteten Leistungen. Am Innensturm war Benno der Beste. Die Hintermannschaft der Wader arbeitete mit voller Sorgfalt. Schließlich durch ein unermüdbliches Schießen der Erfolgsgläubigen. Bei den Domitriern war der linke Verteidiger gut. Er war noch der beste Mann auf dem Felde. Neben ihm traten besonders Kugler, Wimon und Lorenz vor. Glimmman hartes Spiel war bestimmt nicht nötig. In der Gesamtheit hatten die Merzbürger mehr vom Spiel und hätten ein besseres Resultat verdient. Nicht bemerkenswert machte sich das Fehlen von Kühr und Lauten schlagend.

96 ging in der 35. Minute durch Elfmeter von Combes in Führung. In der zweiten Hälfte glückte dem Rechtsaußen der Domitriern bereits in der ersten Minute des Auswechsels, dem Wänter durch einen harten Schuß in der 7. Minute den Siegestreffer für 96 folgen läßt. Nach diesem Erfolg lassen die Leute noch innergem immer mehr nach und haben alle Mühe, den knappen Erfolg durch zahlreiche Bereinigung zu halten. 7 Minuten vor Schluss muß Groß (96) den Ball verlor, für den Schütze ins Tor ging. Mitus als Unparteiischer zeigte kein großes Spiel. Ungeachtet man bestimmt der Feldverweiser für Große.

## Der Braunkohlenbergbau im Januar. Mitteldeutschland.

Im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau betrug die Produktion im Januar 1928 9780 561 t gegen 9780 119 t im Vormonat, bei ebenfalls 26 Arbeitstagen und 8616 234 t im Januar 1927 bei 26 Arbeitstagen. Die Bruttoerzeugung belief sich auf 2388 202 t im Vormonat auf 2229 394 t und im Januar 1927 auf 2169 958 t. Die Aufbereitung stellte sich auf 36 900 t im Vormonat auf 39 022 t und im Januar des Berichtsjahrs auf 37 762 t.

Die arbeitstäglich produzierte Menge belief sich bei Rohstoffe im Berichtsjahr auf 376 173 t (Vormonat: 376 158 t; Januar 1927: 344 650 t), bei Bruttoerzeugung auf 91 854 t (Vormonat: 85 746 t; Januar 1927: 86 798 t; bei Kohle im Berichtsjahr auf 1192 t (Vormonat: 1 259 t; Januar 1927: 1 218 t).

Im Gebiet des Mitteldeutschen Braunkohlen-Syndikats ist im Januar 1928 die Nachfrage nach Hausbrand- und Industriebruttoerzeugung sehr lebhaft. Der Absatz an Rohstoffe wegen der benutzten Zufuhrkampagne weniger zufriedenstellend. Er blieb gegenüber dem Vormonat um etwa 800 Wagen täglich zurück. Der Absatz an Kohlesteinen war gering, weil die Hauptproduktion keine reflex abgelehnt werden. Einige Braunkohlebetriebe nahmen ihren Betrieb wieder auf.

Auch im Gebiet des Oberrheinischen Braunkohlen-Syndikats war im Berichtsjahr die Nachfrage nach Hausbrandbruttoerzeugung unverändert stark. Zur Deckung des Bedarfs mussten von mehreren Werken Sonntagsschichten verfahren werden, obwohl diesen hierdurch Mehrkosten an Löhnen entfielen. Das Industriegebiet entwickelte sich weiterhin günstig. Die Nachfrage seitens der Industriebetriebe, hiergegenüber vom Monat Dezember, Das Exportgeschäft ist gegenüber der Januarerzeugung fast abgerollt worden. Die Preise für alle Kohlestufen unverändert geblieben.

### Abschluss.

Das Geschäftsjahr 1927 ist auch für die Braunkohle-Produktion (Gesamtwert) ein sehr erfolgreicher Abschluss gewesen. Gegenüber dem Vorjahr, ist der gesamte Bruttoertrag auf einer Seite des Hauptbuchs von 29,3 Milliarden Mark auf 34,4 Milliarden Mark gestiegen und hat damit eine Rekordhöhe erreicht. Die Bilanzsumme betrug am Jahresabschluss 1927, 1,04 Milliarden Mark gegenüber 938,7 Mill. Mark Ende 1926.

## Spargasse und Kreisbank des Saarlandes

Nach dem Geschäftsbericht hat sich die Entwicklung der Spargasse und der Kreisbank des Saarlandes im verlaufenen Geschäftsjahr 1927, besonders im Hinblick auf die Spargasse, ein außerordentlich erfolgreiches gegenüber der Vorjahre 1926-27 um über 60 Prozent. Die Einnahmen sind von 3.450.000, auf 5.700.000, gestiegen. Gezeigt wird, dass es sich wirklich um eine Spargasse handelt, die es durch die Zahlung von größeren Zinsen sich als kleineren Beträgen zusammenzieht. So sind neben den bereits bestehenden 8000 Konten 400 neue hinzugekommen. Durch den Erfolg der Spargasse sind die Mittel der Kreisbank für die Ausführung von Krediten gegenüber der Vorjahre 1926-27 um 100 Prozent gestiegen. Die Einnahmen sind von 3.450.000, auf 5.700.000, gestiegen. Gezeigt wird, dass es sich wirklich um eine Spargasse handelt, die es durch die Zahlung von größeren Zinsen sich als kleineren Beträgen zusammenzieht. So sind neben den bereits bestehenden 8000 Konten 400 neue hinzugekommen. Durch den Erfolg der Spargasse sind die Mittel der Kreisbank für die Ausführung von Krediten gegenüber der Vorjahre 1926-27 um 100 Prozent gestiegen.

## Abschluss der Seehandlung.

Das Geschäftsjahr 1927 ist auch für die Seehandlung ein außerordentlich erfolgreicher Abschluss gewesen. Gegenüber dem Vorjahr, ist der gesamte Bruttoertrag auf einer Seite des Hauptbuchs von 29,3 Milliarden Mark auf 34,4 Milliarden Mark gestiegen und hat damit eine Rekordhöhe erreicht. Die Bilanzsumme betrug am Jahresabschluss 1927, 1,04 Milliarden Mark gegenüber 938,7 Mill. Mark Ende 1926.

## Wirkliche Produktion vom 18. Februar 1928

1 Dollar	4,1855	1 Lira	20,407	1 Pfund Sterling	20,407
100 belg. Fr.	168,48	100 italien. Lit.	22,18	100 portug. Esc.	12,442
100 franz. Fr.	168,48	100 span. Ptas.	16,66	100 schwed. Kr.	13,75
100 holländ. Gld.	168,48	100 österr. Sch.	3,30	100 dän. Kr.	13,75
100 russ. Rub.	168,48	100 griech. Dr.	33,33	100 norw. Kr.	13,75
100 schweiz. Fr.	168,48	100 türk. L.	1,36	100 finn. Mk.	13,75
100 ungar. Kr.	168,48	100 poln. Zloty	33,33	100 eston. Kr.	13,75
100 jugos. D.	168,48	100 lituan. Lt.	33,33	100 lett. L.	13,75
100 rumän. Lei.	168,48	100 slowak. Kor.	33,33	100 tschech. Kor.	33,33
100 serb. D.	168,48	100 slowen. Kor.	33,33	100 ungar. Kor.	33,33
100 bulg. Lev.	168,48	100 rumän. Lei.	168,48	100 poln. Zloty	33,33
100 griech. Dr.	168,48	100 türk. L.	1,36	100 dän. Kr.	13,75
100 norw. Kr.	168,48	100 finn. Mk.	13,75	100 eston. Kr.	13,75
100 finn. Mk.	168,48	100 lett. L.	13,75	100 tschech. Kor.	33,33
100 tschech. Kor.	168,48	100 ungar. Kor.	33,33	100 poln. Zloty	33,33
100 ungar. Kor.	168,48	100 slowak. Kor.	33,33	100 slowen. Kor.	33,33
100 slowen. Kor.	168,48	100 ungar. Kor.	33,33	100 poln. Zloty	33,33
100 poln. Zloty	168,48	100 slowak. Kor.	33,33	100 slowen. Kor.	33,33
100 slowak. Kor.	168,48	100 ungar. Kor.	33,33	100 poln. Zloty	33,33
100 ungar. Kor.	168,48	100 slowak. Kor.	33,33	100 slowen. Kor.	33,33
100 slowen. Kor.	168,48	100 ungar. Kor.	33,33	100 poln. Zloty	33,33
100 poln. Zloty	168,48	100 slowak. Kor.	33,33	100 slowen. Kor.	33,33
100 slowak. Kor.	168,48	100 ungar. Kor.	33,33	100 poln. Zloty	33,33
100 ungar. Kor.	168,48	100 slowak. Kor.	33,33	100 slowen. Kor.	33,33
100 slowen. Kor.	168,48	100 ungar. Kor.	33,33	100 poln. Zloty	33,33
100 poln. Zloty	168,48	100 slowak. Kor.	33,33	100 slowen. Kor.	33,33
100 slowak. Kor.	168,48	100 ungar. Kor.	33,33	100 poln. Zloty	33,33
100 ungar. Kor.	168,48	100 slowak. Kor.	33,33	100 slowen. Kor.	33,33
100 slowen. Kor.	168,48	100 ungar. Kor.	33,33	100 poln. Zloty	33,33
100 poln. Zloty	168,48	100 slowak. Kor.	33,33	100 slowen. Kor.	33,33
100 slowak. Kor.	168,48	100 ungar. Kor.	33,33	100 poln. Zloty	33,33
100 ungar. Kor.	168,48	100 slowak. Kor.	33,33	100 slowen. Kor.	33,33
100 slowen. Kor.	168,48	100 ungar. Kor.	33,33	100 poln. Zloty	33,33
100 poln. Zloty	168,48	100 slowak. Kor.	33,33	100 slowen. Kor.	33,33
100 slowak. Kor.	168,48	100 ungar. Kor.	33,33	100 poln. Zloty	33,33
100 ungar. Kor.	168,48	100 slowak. Kor.	33,33	100 slowen. Kor.	33,33
100 slowen. Kor.	168,48	100 ungar. Kor.	33,33	100 poln. Zloty	33,33
100 poln. Zloty	168,48	100 slowak. Kor.	33,33	100 slowen. Kor.	33,33
100 slowak. Kor.	168,48	100 ungar. Kor.	33,33	100 poln. Zloty	33,33
100 ungar. Kor.	168,48	100 slowak. Kor.	33,33	100 slowen. Kor.	33,33
100 slowen. Kor.	168,48	100 ungar. Kor.	33,33	100 poln. Zloty	33,33
100 poln. Zloty	168,48	100 slowak. Kor.	33,33	100 slowen. Kor.	33,33
100 slowak. Kor.	168,48	100 ungar. Kor.	33,33	100 poln. Zloty	33,33
100 ungar. Kor.	168,48	100 slowak. Kor.	33,33	100 slowen. Kor.	33,33
100 slowen. Kor.	168,48	100 ungar. Kor.	33,33	100 poln. Zloty	33,33
100 poln. Zloty	168,48	100 slowak. Kor.	33,33	100 slowen. Kor.	33,33
100 slowak. Kor.	168,48	100 ungar. Kor.	33,33	100 poln. Zloty	33,33
100 ungar. Kor.	168,48	100 slowak. Kor.	33,33	100 slowen. Kor.	33,33
100 slowen. Kor.	168,48	100 ungar. Kor.	33,33	100 poln. Zloty	33,33
100 poln. Zloty	168,48	100 slowak. Kor.	33,33	100 slowen. Kor.	33,33
100 slowak. Kor.	168,48	100 ungar. Kor.	33,33	100 poln. Zloty	33,33
100 ungar. Kor.	168,48	100 slowak. Kor.	33,33	100 slowen. Kor.	33,33
100 slowen. Kor.	168,48	100 ungar. Kor.	33,33	100 poln. Zloty	33,33
100 poln. Zloty	168,48	100 slowak. Kor.	33,33	100 slowen. Kor.	33,33
100 slowak. Kor.	168,48	100 ungar. Kor.	33,33	100 poln. Zloty	33,33
100 ungar. Kor.	168,48	100 slowak. Kor.	33,33	100 slowen. Kor.	33,33
100 slowen. Kor.	168,48	100 ungar. Kor.	33,33	100 poln. Zloty	33,33
100 poln. Zloty	168,48	100 slowak. Kor.	33,33	100 slowen. Kor.	33,33
100 slowak. Kor.	168,48	100 ungar. Kor.	33,33	100 poln. Zloty	33,33
100 ungar. Kor.	168,48	100 slowak. Kor.	33,33	100 slowen. Kor.	33,33
100 slowen. Kor.	168,48	100 ungar. Kor.	33,33	100 poln. Zloty	33,33
100 poln. Zloty	168,48	100 slowak. Kor.	33,33	100 slowen. Kor.	33,33
100 slowak. Kor.	168,48	100 ungar. Kor.	33,33	100 poln. Zloty	33,33
100 ungar. Kor.	168,48	100 slowak. Kor.	33,33	100 slowen. Kor.	33,33
100 slowen. Kor.	168,48	100 ungar. Kor.	33,33	100 poln. Zloty	33,33
100 poln. Zloty	168,48	100 slowak. Kor.	33,33	100 slowen. Kor.	33,33
100 slowak. Kor.	168,48	100 ungar. Kor.	33,33	100 poln. Zloty	33,33
100 ungar. Kor.	168,48	100 slowak. Kor.	33,33	100 slowen. Kor.	33,33
100 slowen. Kor.	168,48	100 ungar. Kor.	33,33	100 poln. Zloty	33,33
100 poln. Zloty	168,48	100 slowak. Kor.	33,33	100 slowen. Kor.	33,33
100 slowak. Kor.	168,48	100 ungar. Kor.	33,33	100 poln. Zloty	33,33
100 ungar. Kor.	168,48	100 slowak. Kor.	33,33	100 slowen. Kor.	33,33
100 slowen. Kor.	168,48	100 ungar. Kor.	33,33	100 poln. Zloty	33,33
100 poln. Zloty	168,48	100 slowak. Kor.	33,33	100 slowen. Kor.	33,33
100 slowak. Kor.	168,48	100 ungar. Kor.	33,33	100 poln. Zloty	33,33
100 ungar. Kor.	168,48	100 slowak. Kor.	33,33	100 slowen. Kor.	33,33
100 slowen. Kor.	168,48	100 ungar. Kor.	33,33	100 poln. Zloty	33,33
100 poln. Zloty	168,48	100 slowak. Kor.	33,33	100 slowen. Kor.	33,33
100 slowak. Kor.	168,48	100 ungar. Kor.	33,33	100 poln. Zloty	33,33
100 ungar. Kor.	168,48	100 slowak. Kor.	33,33	100 slowen. Kor.	33,33
100 slowen. Kor.	168,48	100 ungar. Kor.	33,33	100 poln. Zloty	33,33
100 poln. Zloty	168,48	100 slowak. Kor.	33,33	100 slowen. Kor.	33,33
100 slowak. Kor.	168,48	100 ungar. Kor.	33,33	100 poln. Zloty	33,33
100 ungar. Kor.	168,48	100 slowak. Kor.	33,33	100 slowen. Kor.	33,33
100 slowen. Kor.	168,48	100 ungar. Kor.	33,33	100 poln. Zloty	33,33
100 poln. Zloty	168,48	100 slowak. Kor.	33,33	100 slowen. Kor.	33,33
100 slowak. Kor.	168,48	100 ungar. Kor.	33,33	100 poln. Zloty	33,33
100 ungar. Kor.	168,48	100 slowak. Kor.	33,33	100 slowen. Kor.	33,33
100 slowen. Kor.	168,48	100 ungar. Kor.	33,33	100 poln. Zloty	33,33
100 poln. Zloty	168,48	100 slowak. Kor.	33,33	100 slowen. Kor.	33,33
100 slowak. Kor.	168,48	100 ungar. Kor.	33,33	100 poln. Zloty	33,33
100 ungar. Kor.	168,48	100 slowak. Kor.	33,33	100 slowen. Kor.	33,33
100 slowen. Kor.	168,48	100 ungar. Kor.	33,33	100 poln. Zloty	33,33
100 poln. Zloty	168,48	100 slowak. Kor.	33,33	100 slowen. Kor.	33,33
100 slowak. Kor.	168,48	100 ungar. Kor.	33,33	100 poln. Zloty	33,33
100 ungar. Kor.	168,48	100 slowak. Kor.	33,33	100 slowen. Kor.	33,33
100 slowen. Kor.	168,48	100 ungar. Kor.	33,33	100 poln. Zloty	33,33
100 poln. Zloty	168,48	100 slowak. Kor.	33,33	100 slowen. Kor.	33,33
100 slowak. Kor.	168,48	100 ungar. Kor.	33,33	100 poln. Zloty	33,33
100 ungar. Kor.	168,48	100 slowak. Kor.	33,33	100 slowen. Kor.	33,33
100 slowen. Kor.	168,48	100 ungar. Kor.	33,33	100 poln. Zloty	33,33
100 poln. Zloty	168,48	100 slowak. Kor.	33,33	100 slowen. Kor.	33,33
100 slowak. Kor.	168,48	100 ungar. Kor.	33,33	100 poln. Zloty	33,33
100 ungar. Kor.	168,48	100 slowak. Kor.	33,33	100 slowen. Kor.	33,33
100 slowen. Kor.	168,48	100 ungar. Kor.	33,33	100 poln. Zloty	33,33
100 poln. Zloty	168,48	100 slowak. Kor.	33,33	100 slowen. Kor.	33,33
100 slowak. Kor.	168,48	100 ungar. Kor.	33,33	100 poln. Zloty	33,33
100 ungar. Kor.	168,48	100 slowak. Kor.	33,33	100 slowen. Kor.	33,33
100 slowen. Kor.	168,48	100 ungar. Kor.	33,33	100 poln. Zloty	33,33
100 poln. Zloty	168,48	100 slowak. Kor.	33,33	100 slowen. Kor.	33,33
100 slowak. Kor.	168,48	100 ungar. Kor.	33,33	100 poln. Zloty	33,33
100 ungar. Kor.	168,48	100 slowak. Kor.	33,33	100 slowen. Kor.	33,33
100 slowen. Kor.	168,48	100 ungar. Kor.	33,33	100 poln. Zloty	33,33
100 poln. Zloty	168,48	100 slowak. Kor.	33,33	100 slowen. Kor.	33,33
100 slowak. Kor.	168,48	100 ungar. Kor.	33,33	100 poln. Zloty	33,33
100 ungar. Kor.	168,48	100 slowak. Kor.	33,33	100 slowen. Kor.	33,33
100 slowen. Kor.	168,48	100 ungar. Kor.	33,33	100 poln. Zloty	33,33
100 poln. Zloty	168,48	100 slowak. Kor.	33,33	100 slowen. Kor.	33,33
100 slowak. Kor.	168,48	100 ungar. Kor.	33,33	100 poln. Zloty	33,33
100 ungar. Kor.	168,48	100 slowak. Kor.	33,33	100 slowen. Kor.	33,33
100 slowen. Kor.	168,48	100 ungar. Kor.	33,33	100 poln. Zloty	33,33
100 poln. Zloty	168,48	100 slowak. Kor.	33,33	100 slowen. Kor.	33,33
100 slowak. Kor.	168,48	100 ungar. Kor.	33,33	100 poln. Zloty	33,33
100 ungar. Kor.	168,48	100 slowak. Kor.	33,33	100 slowen. Kor.	33,33
100 slowen. Kor.	168,48	100 ungar. Kor.	33,33	100 poln. Zloty	33,33
100 poln. Zloty	168,48	100 slowak. Kor.	33,33	100 slowen. Kor.	33,33
100 slowak. Kor.	168,48	100 ungar. Kor.	33,33	100 poln. Zloty	33,33
100 ungar. Kor.	168,48	100 slowak. Kor.	33,33	100 slowen. Kor.	33,33
100 slowen. Kor.	168,48	100 ungar. Kor.	33,33	100 poln. Zloty	33,33
100 poln. Zloty	168,48	100 slowak. Kor.	33,33	100 slowen. Kor.	33,33
100 slowak. Kor.	168,48	100 ungar. Kor.	33,33	100 poln. Zloty	33,33
100 ungar. Kor.	168,48	100 slowak. Kor.	33,33	100 slowen. Kor.	33,33
100 slowen. Kor.	168,48	100 ungar. Kor.	33,33	100 poln. Zloty	33,33
100 poln. Zloty	168,48	100 slowak. Kor.	33,33	100 slowen. Kor.	33,33
100 slowak. Kor.	168,48	100 ungar. Kor.	33,33	100 poln. Zloty	33,33
100 ungar. Kor.	168,48	100 slowak. Kor.	33,33	100 slowen. Kor.	33,33
100 slowen. Kor.	168,48	100 ungar. Kor.	33,33	100 poln. Zloty	33,33
100 poln. Zloty	168,48	100 slowak. Kor.	33,33	100 slowen. Kor.	33,33
100 slowak. Kor.	168,48	100 ungar. Kor.	33,33	100 poln. Zloty	33,33
100 ungar. Kor.	168,48	100 slowak. Kor.	33,33	100 slowen. Kor.	33,33
100 slowen. Kor.	168,48	100 ungar. Kor.	33,33	100 poln. Zloty	33,33
100 poln. Zloty	168,48	100 slowak. Kor.	33,33	100 slowen. Kor.	33,33
100 slowak. Kor.	168,48	100 ungar. Kor.	33,33	100 poln. Zloty	33,33
100 ungar. Kor.	168,48	100 slowak. Kor.	33,33	100 slowen. Kor.	33,33
100 slowen. Kor.	168,48	100 ungar. Kor.	33,33	100 poln. Zloty	33,33
100 poln. Zloty	168,48	100 slowak. Kor.	33,33	100 slowen. Kor.	33,33
100 slowak. Kor.	168,48	100 ungar. Kor.	33,33	100 poln. Zloty	33,33
100 ungar. Kor.	168,48	100 slowak. Kor.	33,33	100 slowen. Kor.	33,33
100 slowen. Kor.	168,48	100 ungar. Kor.	33,33	100 poln. Zloty	33,33
100 poln. Zloty	168				



# Neues vom Tage

## Sie spielen „Mehger“.

Ein merkwürdiges Beispiel dafür, auf welche Unachtsamkeiten sich die feindselige Nachahmungsdienste verlassen kann, ergab sich im dem Süddeutschen Anzeiger (Wiesl). Ein Junge im Alter von fünf Jahren hatte am Tage vorher gesehen, wie ein Mehger im Hause ein Schwein schlachtete.

Er überredete nun einen sechs Jahre alten Spielkameraden, mit ihm „Mehger“ zu spielen. Sie schnitten nun ein Schlachtfeld, drei scharfschneidende Mehgermesser, eine Schüssel mit heißem Wasser und eine Schüssel zum Auffangen des Blutes herbei. Dann ließ sich der ältere Knabe an Händchen und Füßchen setzen und der fünf Jahre alte Junge ging nun tatkräftig als Schächter. Er verstieg dem anderen

mit der Axt einen Schlag auf den Kopf, daß dieser sofort bewußtlos wurde. Dann holte er eines der drei Mehgermesser und setzte zum Stich an. Als sein Kameraden an. Im letzten Augenblick konnte der Junge durch herbeieilende Hausbesitzer gerettet werden, so daß größere Unfälle vermieden wurden. Der bewußtlose Junge, der schwere Kopfverletzungen davontrug, wurde in ärztliche Behandlung gegeben.

## Der Polizist als Fassadenkletterer.

Ein in Hamburg patrouillierender Ordnungspolizist gewahrte in der Nacht zum Sonntag im ersten Stockwerk eines Konfektionsgeschäftes einige geräuschvolle Fensterhaken, was auf einen Einbruch schließen ließ. Da die Hausbesitzer nachschauen wollten, blieb dem Beamten nichts anderes übrig, als den Einbrecher von der Außenseite des Hauses durch Klettern zu stellen. In einem der Räume stellte er einen Mann, der nicht weniger als drei neue Anzüge angezogen hatte. Der Ueberrest ergab sich dem Beamten. Ein Verlassen der Räume war wiederum nur auf dem Wege durch die Fenster möglich. Der Einbrecher ließ voran, der Beamte folgte ihm mit gegengemem Revolver.

## Vergiftung im Zuchthaus.

Im Bremer Zuchthaus (Schloß) haben eine Anzahl Strafgefangene eine Missetat, die bei der Antofolung eine Verurteilung zur Strafe mit sich brachte, begangen. Die Straftäter, die bei der Antofolung eine Verurteilung zur Strafe mit sich brachte, begangen. Die Straftäter, die bei der Antofolung eine Verurteilung zur Strafe mit sich brachte, begangen.

## Ein 35 Jähriger schweres Dach abgedeckt.

Eine Windstöße hat in dem Augsburger Ort Göggingen ein 35 Jähriger schweres Dach des Turmhales des Turmvereins abgedeckt. Der Mann wurde durch die herabfallenden Dachziegel schwer verletzt. Die Rettung wurde durch die Anwesenheit eines Arztes ermöglicht.

## Ein Felsblock stürzte auf einen Eisenbahnzug.

Gestern wütete in ganz Südmähren ein heftiger Sturm. In einigen Gemeinden wurden Dächer abgerissen, Bäume und Säune niedergebregelt. Vor dem Sturm ein Felsblock ab, der die Lokomotive mit voller Gewalt traf, so daß sie umstürzte. Die nachfolgenden drei Züge wurden unter dem Dach begraben, wobei einige Wägen erheblich verletzt wurden. Glücklicherweise hatten die Kinder infolge des Unwetters ein kleines Tempo eingeschlagen. Der Materialschaden ist groß.

## Der Geld abhebt, im Besitze seiner Kasse sein.

Der Geld abhebt, im Besitze seiner Kasse sein. Die Kasse war mit 200.000 Mark abgehoben und sämtliche bei uns liegenden Papiere zurückerhalten. Ein Mann kann für alle den Rest ihres Vermögens abheben.

## „So, wo Mann kann für alle den Rest ihres Vermögens abheben.“

„So, wo Mann kann für alle den Rest ihres Vermögens abheben.“ Ein Mann kann für alle den Rest ihres Vermögens abheben. Ein Mann kann für alle den Rest ihres Vermögens abheben.

## „So, wo Mann kann für alle den Rest ihres Vermögens abheben.“

„So, wo Mann kann für alle den Rest ihres Vermögens abheben.“ Ein Mann kann für alle den Rest ihres Vermögens abheben. Ein Mann kann für alle den Rest ihres Vermögens abheben.

## „So, wo Mann kann für alle den Rest ihres Vermögens abheben.“

„So, wo Mann kann für alle den Rest ihres Vermögens abheben.“ Ein Mann kann für alle den Rest ihres Vermögens abheben. Ein Mann kann für alle den Rest ihres Vermögens abheben.

## „So, wo Mann kann für alle den Rest ihres Vermögens abheben.“

„So, wo Mann kann für alle den Rest ihres Vermögens abheben.“ Ein Mann kann für alle den Rest ihres Vermögens abheben. Ein Mann kann für alle den Rest ihres Vermögens abheben.

# Die Beweisaufnahme im Krank-Prozess ist geschlossen.

Die Gutachten der Ärzte. Der Angeklagte ist ganz leicht zu verstehen. Eine bewusste Teilnahme an einem Mord oder Totschlag ist nicht anzunehmen. Heute beginnen die Plädoyers.

Zum festgesetzten Beginn der Sonnabend-Verhandlung versah die Verhandlungsausschüsse nach dem Tode des Verstorbenen keine weitere Plädoyer, da man allgemein annahm, Krank würde nicht erscheinen und die Verhandlung würde im Krankenhaus stattfinden. Inzwischen wurde aber bekannt, daß Rechtsanwalt Dr. Frey auf dem Wege nach dem Krankenhaus war, um dem Angeklagten zur Verhandlung abzuholen. Der Beginn der Verhandlung verzögerte sich erheblich. Nach und nach fanden sich die Prozeßbeteiligten und einige Zuhörer ein. Trozdem zeigte der Verhandlungsausschuss weitest nicht das Gepräge der vorangegangenen Sitzungstage. Auch der für den Angeklagten bestellte Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Frey, trat nicht wieder auf.

Um 10 1/2 Uhr betritt der Angeklagte Paul Krank den Gerichtssaal. Er nimmt am Sachverstandigenamt vor der Anklagebehörde Platz. Neben ihm sitzen der behandelnde Arzt und ein Krankenpfleger, die ein Kräftefeldchen neben sich stehen hat. Rechtsanwalt Dr. Frey, der mit dem Angeklagten gekommen ist, hat zunächst neben dem Tisch Aufstellung genommen, während noch der Staatsanwalt Rechtsanwalt Schulz den Verteidigerplatz einnimmt. Der Angeklagte Paul Krank, der einen viel frischeren Eindruck macht als am letzten Verhandlungstage, antwortete auf die Frage des Vorsitzenden, daß er sich verhandlungsfähig fühle. Als der Vorsitzende den Verteidiger aufrief, erklärte Rechtsanwalt Dr. Frey:

## „Ich melde mich als Verteidiger.“

Der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Düst, betonte, das Gericht nehme mit Befriedigung davon Kenntnis, daß der frühere Verteidiger, Herr Rechtsanwalt Dr. Frey, die Verteidigung wieder übernehmen habe, was der Erledigung des Prozesses sehr förderlich sein würde. Darauf erwiderte sich die Beordnung eines Pflichtverteidigers.

Der Vorsitzende nahm die Bestellung des Rechtsanwalts Schulz zurück.

Zeugen waren zunächst nicht erschienen. Nach einiger Zeit trat der Vater des Angeklagten Paul Krank in den Saal. Auf den literarischen Sachverständigen Arnold Brommer, der nicht erschienen war, wurde von der Verteidigung verzichtet. Die eigentliche Verhandlung begann mit der Vernehmung des psychologischen Sachverständigen.

Sachverständigen, Oberstudienrat Dr. A. Professor Dr. Goldbeck, der darauf hinwies, daß der Angeklagte von seinem Hause und von einer Vernehmung von verstanden werden mußte. Wenn ein Mensch sich in seiner Jugend nicht ausleben

## Kaufe für Hoteldebe.

Die Veranstaltungen der Winter-Diogenade haben St. Moritz außer den Sportarten selbst einen großen Aufschwung eines internationalen Zuhörerspublikums gebracht. Daß auch Hoteldebe die Gelegenheit nicht ungenutzt vorbeiziehen lassen würden, war vorausgesetzt. Wie die dortige Verhältnisse mittel, haben Diebe in verschiedenen Hotels schon sehr beträchtliche Beute gemacht. So wurde im Besitz eines Hotels bei einem

sich in ihren Händen. Welche Schläge ließ die Person des Täters zu sehen? Beim ersten Einbruch muß er gewußt haben, daß der Graf und sein Diener nicht zu Hause waren, er also ungehindert arbeiten konnte.

Beim zweiten Einbruch wurde er überrascht. Er ermahnte den Grafen, welches Motiv aber lag ihm bereits am Vormittag in seine Hände gebracht hatte? Raubmord kam nicht in Frage. Ein Raubmord? Auch das war nach den Informationen über Seefragens Lebenswandel nicht wahrscheinlich.

Welche Rolle spielen der weißhaarige, der schwarzhaarige Herr, die Gräfin und die Gesellschaft in dieser Tragödie? Der erste Mann der Gräfin hand im Verdacht, Mitleid einer Verbrecherhand zu sein. Der Name dieser Bande taucht in einem an Frau von Biberstein gerichteten Telegramm auf, und sie besetzt die darin enthaltene Weisung. Daraus ist zu schließen, daß sie aus irgendwelchen Gründen unter dem Einfluß der Verbrecher steht.

Die Gesellschaftin ist ebenfalls nicht ganz sauber. Ihr heftiges Erleidern beim Verhör, ihre schuldige Art, die Gräfin hand im Verdacht, Mitleid einer Verbrecherhand zu sein. Der Name dieser Bande taucht in einem an Frau von Biberstein gerichteten Telegramm auf, und sie besetzt die darin enthaltene Weisung. Daraus ist zu schließen, daß sie aus irgendwelchen Gründen unter dem Einfluß der Verbrecher steht.

Das Wesentliche war und blieb, die Hansen nicht aus den Augen zu verlieren. Bis heute vermittelt hatte die Gesellschaftin, nach Aussage Schäfers, der am Nachmittag wieder seinen Hofen einnehmen sollte, das Haus nicht verlassen. Die Hauptfrage war, daß auch die Wäscherin des Hotel, der Kriminalassistent Henjeste, den Befehl nicht wieder ausführen ließ.

## XII. Sonderbarer Besuch.

Es ging auf die siebente Abendunde. Hier und da erglöhten schon die strahlenden Augen der

führte, dann tue er es nachher. Hinzu kommt der bei allen Knaben vorhandene Erlebnisjunge. Nach den Erlebnissen und der ganzen Veranlagung vom Krank habe er sich bei Vergebung der Nacht

nicht im Vollbesitz seiner Geisteskräfte befunden. Der § 50 sei bei ihm anzuwenden. Seine Geistesverfassung sei in der Ungläubigkeit zu gewesen, daß auch der § 51 für ihn nicht nur für die Nachstunden, sondern auch für die Morgenstunden zur Anwendung kommen müsse. Nach dem Gutachten der Oberstaatsanwaltschaft erwidert der Angeklagte wieder einen Schwächeanfall. Die Sitzung wurde auf eine Stunde unterbrochen. Jedoch ist es noch zweifelhaft, ob die Verhandlung heute noch wieder aufgenommen wird. Im Einvernehmen mit sämtlichen Prozeßbeteiligten wurde in Abwesenheit des Angeklagten Krank, der sich noch nicht wieder erholt hat, weiter verhandelt. Als Sachverständiger Dr. Hirschfeld das Wort nehmen will, beantragt der Staatsanwalt Ausschluß der Öffentlichkeit. Sachverständiger Dr. Hirschfeld erklärt, daß er seine Ausführungen so gestalte, daß ein Ausschluß der Öffentlichkeit nicht erforderlich ist. Der Sachverständige Dr. Goldbeck schließt sich darin an, daß eine Gehirneinflussung auch noch am Morgen vorhanden gewesen sei, bis zu welchem Grade, könne man allerdings nicht sagen. Er habe deshalb für den Morgen begründete

## Zweifel an der freien Willensbestimmung.

Aus dem Verhalten des Krank müsse aber auch geschlossen werden, daß er tatsächlich von dem Plane, der gar nicht in sein ganzes Wesen paßt, vollständig abgelassen hat. Der nächste Sachverständige, Stadtarzt Dr. Hodan, gibt an, aus der Erhebung in seiner Tätigkeit heraus könne er sagen, daß es sich bei dem in diesem Prozeß erörterten Verbrechen der jungen Leute wiederum um eine in der heutigen Jugend geradezu alltägliche Angelegenheit handle. Der vorliegende Fall sei nur außergewöhnlich durch den tragischen Ausgang.

Der Sachverständige kommt zu dem Schluß, daß für den Angeklagten Paul Krank sowohl während der Verabredung in der Nacht wie auch bei Ausführung der Tat durch Günter Scheller der § 51 geltend zu machen sei.

Der Sachverständigen, Medizinalrat Dr. von Wahrenholz und Professor Cramer, erklären in ihrer Erörterung, daß der § 51 für die Morgenstunden, als die Tat geschah, nicht zur Anwendung kommen könne. Damit wird die Sachverständigenunterschiede erledigt.

Im Einvernehmen aller Prozeßbeteiligten wird die Beweisaufnahme geschlossen. Die Verhandlung wird auf Montag 10 Uhr vertagt. Es beginnen dann die Plädoyers.

Tante einer Dame die Handtasche gestohlen. Die Tasche hat einen Wert von 10.000 Franken. Der Dieb behält aus einem Briefkasten mit Briefen. In einem anderen Hotel wurde aus einem unverschlossenen Fremdenzimmer ein Koffer mit 12.000 Franken in Wert von 13.000 Franken gestohlen. Wieder in einem anderen ein Koffer aus 14.000 Franken, das 30.000 Franken wert sein soll.

Gesellschaft. Kollisionsfälle portieren herab. Nebel schlug durch die Straßen. Schläger, der Henjeste abgelöst hatte, stampfte mühsam durch die Regenpfützen. Er brummelte gerade unwillig sich, als sich ihm ein neugieriger, aber mit seiner Fingerring hat.

„Etwas Neues?“ Der Sekretär war einen Augenblick verblüfft. Dann erkannte er Walter. Indem er langsam in seinen Taschen rührte, antwortete er: „Die Hansen verließ das Haus mittags, um elfen zu gehen. Sie schrie nach einer Stunde zurück. Um 6 1/2 Uhr wurde in einem Zimmer Geld gemacht. Außerdem bemerkte ich vorhin den Schatten eines Mannes am Fenster. So bitte, hier ist Feuer.“

„Wer die Jigare des alten Herrn jagt nicht. Langsam knetete er sie wie.“ „Ich gehe jetzt als Vater des Barons nach oben. Sollte ich in einer Stunde nicht zurück sein, bringen Sie oben mit einigen Schlüsselchen ein. Sollte jemand während meiner Abwesenheit aus der Wohnung verschwinden, gebe ich Ihnen ein Zeichen, und Sie helfen in der das Haus verlassenden Person an die Herren. So, jetzt kommt sie endlich. Ich danke Ihnen, junger Mann.“

Schließlich jagt quatschend den Hut, und der alte Herr knetete auf das Haus Nummer 13. Auf der Treppe prüfte Walter noch einmal seine Nase und enthielt seinen Browning. Dann schloß er in der zweiten Etage. „Wer erst auf wiederholtes Klingeln näheren sich letzte Schritte der Tür und eine weibliche Stimme rief, wer da sei.“

Der Sekretär hülfste ein wenig. „Verzeihen Sie hier ist Baron von Seebagen.“ Die Tür öffnete sich. In ihrem Rahmen stand Frau von Biberstein, den Blick erwartungsvoll auf den alten Herrn gerichtet.

## 21 Menschen gehen mit einer Jähre unter.

In der Nacht von San Francisco hat sich ein folgenschweres Fährtenunglück ereignet, bei dem 21 Personen ertranken. Als das vollbesetzte Fährtenboot „Kerita“ den Hafen von San Francisco verließ, setzte über das niedrige Worderdeck plötzlich eine riesige Sturzwelle hinweg. Etwas vierzig Passagiere, die sich auf diesem Teil des Schiffes aufhielten, wurden im Augenblick ins Meer gespült.

Unter den auf dem Schiff verlebenden Passagieren auch eine Frau. Die Besatzung ließ sofort sämtliche Rettungsboote herab, um die Verunglückten, die zum größten Teil auf der Oberseite des Worderdecks aufschwammen, zu bergen. Von allen Seiten eilten andere Fährten und Motorboote zu Hilfe. Die verunglückten Passagiere wurden aus dem Wasser gezogen und an Deck der Fährte gebracht. Nach den bisherigen Berichten sollen 19 Personen gerettet worden sein. Die Rettungen über die Zahl der Ertrunkenen schwanken noch sehr erheblich, doch dürften 21 Personen als verloren zu sein.

Ueber die Ursache der Katastrophe verläutet, daß die Lasten, daß eine so große Anzahl von Passagieren über Bord gespült wurde, darauf zurückzuführen ist, daß der Bug der Fährte unter der Last der herabstürzenden Wasser Massen unerschrocken, und sich

infolge der Ueberlastung, nicht gleich wieder aufrichten konnte. Die Ertrunkenen wurden zum Teil in den nächsten Krankenhäusern von San Francisco untergebracht.

Die Meldungen aus San Francisco über das Fährtenunglück sind sehr widersprüchlich. Die Schiffahrtsgesellschaft bekennt, daß sämtliche Rettungsboote gerettet wurden, seien die Rettungsboote San Francisco auf Grund eigener Nachfragen fest, daß 30 Personen vermisst sind. An Bord des Fährtenboots waren jedenfalls etwa 4000 Personen, von denen sich viele für vor dem Untergang auf dem Worderdeck zumammendrängten, als die Sturzwelle das Unglück herbeiführte. Die Rettungsmaßnahmen sollten außerordentlich gut gelungen sein.

Schnee- und Lavinerunfälle in Ostereich. Infolge des anhaltenden Regens und der Schneeschmelze ist seit jähre österreichischen Flüsse aus den Ufern und richteten große Schäden an. Die Donau steigt in einer Stunde um zehn Zentimeter. Im Südtirol ergab sich große Schneelawinen nieder. So eine am Pfaffenstee, die die von der Pfaffenstee nach Obertraun führende Straße verstopfte.

Wittelsried. In dem bekannten Bergunglück „Kilger“ in Hamburg verunglückte der Herr Friedrich Koll. Er setzte auf zwei Stangen einen Handstand, dabei brach eine der Stangen und das untere Ende brach dem Wittelsried in den Leib. Nach dem Unfall war er in einem Zustand, den man Krankenhaus geschickt werden.

## Auflösung der Denkaufgabe Nr. 74.

Eine hohe Hausnummer. 

2148
96
537

Herr Wittelsried hatte die Nummernschreiber so angebracht, wie die Abbildung zeigt. Er hatte mit Hilfe einer weißen Laterne einen Bruchstrich hergestellt. Der Bruch 96 2148 ergibt genau die Zahl 100. Er hatte die Nummern auch noch so anordnen können: 96 2148 100; oder für 9 2148 100. Und so ergab sich, daß, wer sauer lag, am besten lag.

„Habe ich die Ehre, mit Frau von Biberstein zu sprechen.“ Die Gesellschaftin schüttelte verneinend den Kopf.

„Mein Frau von... aber wollen Sie nicht bitte nachtreten?“ Sie half dem verbliebenen Defekt aus den Ueberbleibern und legte etwas vorlegen: „Ich bin die Gesellschaftin der Gräfin. Frau von Biberstein ist leider verstorben. Ich weiß auch ihren Aufenthaltsort nicht.“

„Danke, danke, teures Fräulein. Ja, man wird alt und gedächlich. Und jetzt noch dieser Schlag — der einzige Sohn.“

Fräulein Hansen betrauerte ihre Hände. Und indem sie die Tür zum erleuchteten Salon öffnete, sagte sie mit einladender Handbewegung: „Wollen Sie sich, bitte, hier hinsetzen.“

„Es ist sehr lieblich. Sie gestalten wohl, daß ich mich gleich fahre.“ Und während Walter alles Seebagen von einem heftigen Hustenanfall geschüttelt wurde, bildete er sich hinter dem vorgehaltenen Taschentuch scharf um. Er machte die wichtige Wahrnehmung, daß er vor kurzem in diesem Raum eine Zigarre geraucht worden war. Auf dem Teppich, unweit der Tür, die zum Nebenzimmer führte, lagen noch einige Aschenreste. Und die Fortiere, die sich vor dieser Tür befand, hatte sich hinter der Kante verfangen.

„Ja, teures Fräulein, ich bin eigentlich gekommen, um von der Frau Gräfin etwas über die letzten Stunden meines Erleb zu erfahren. Sie war doch die einzige, die ihm hier in Berlin nahestand.“

„Und plötzlich schüttelte den alten Mann ein Schaudern, und er stand auf, scheinbar um seiner Führung Herr zu werden. Langsam, in sich zusammengefallen, ging er an den Fensterbänken und fuhr sich mehrmals mit der Hand über die Augen und das Haar.“

(Bezeichnung folgt.)

**Familiennachrichten.**  
 Vermählungen: Willy Gordon und Erna geb. Bauer, Weifenfels. — Karl Albrecht und Meta geb. Paulmann, Wlgen.

**Todesfälle:**  
 Marie Hartmann, Weifenfels.  
 Alfred Krafz, Weifenfels.

**Diejerung von Einrichtungsgegenständen für den Volksheimbau an der Pestalozzistraße.**

Die Angebotsdrucke können im Stadtbauamt (Rathauszimmer Nr. 3.) während der Dienststunden gegen Erstattung von 0,50 RM. Schreibgebühr abgeholt werden.  
 Die Angebote, für deren Ausfüllung nichts vergütet wird, sind vorzulegen, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis  
**Montag, den 27. Februar 1928, 10 Uhr** dem Stadtbauamt, Zimmer 32, einzureichen.  
 Verspätet eingegangene oder ungenügend ausgefüllte Angebote bleiben unberücksichtigt.  
 Die Auswahl unter den Bietern oder die Ablehnung sämtlicher Angebote bleibt ausdrücklich vorbehalten.  
 Merseburg, den 20. Februar 1928.  
 Vll. 1993/27 Der Magistrat.

**Zwangsversteigerung.**  
 Am Dienstag, den 21. d. M., nachmittags 4 Uhr versteigere ich im Gasthaus „Zur Funkenburg“ hier, 1 Schreibmaschine, 1 Diplomatschreibetisch öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.  
 Mentel, Gerichtsvollzieher Nr. 21.

**Eduard Klaus**  
 Tel. 27 Windberg 3 Tel. 27  
 Empfehle mein reichhaltiges Lager in  
**Westfälischen Schlesischen la Gas-Koks**  
 in allen Brechungen und vorzüglicher Qualität  
 Luckenauer u. Geiseltal-Braunkohlenbrikett  
 Langenbrahm-Anthracit  
 Jede Menge frei Haus zu den billigsten Tagespreisen

**Gustav Uhlig, Halle S.**  
 Untere Leipziger Straße  
 Gebrüder 1859  
 Größtes Lager der Prov.  
 Nur beste Fabrikate in Musik-Instrumenten sowie Gramophon-, Vox-, Elektro-, Hymnophon-, Polyp-, Elektromophon-, Amato- und Adler.  
**Sprech-Apparate**  
 zu äußersten Preisen  
 Auf Wunsch Teilzahlung möglich  
 Schallplatten Einz.-g.

**Suchen Sie etwas zu kaufen oder haben Sie etwas zu verkaufen?**  
**Sie finden stets Verkäufer und Käufer durch eine kleine Anzeige im Merseburger Tageblatt.**  
 Abonnenten haben Ermäßigung durch den Gutschein auf der Bezugsquittung — — —  
 wohnen haben Ermäßigung durch den Gutschein auf der Bezugsquittung — — —  
**Neumarkt.** Beantw. Kurt John des Anzeigers  
**Arbeits-Markt.** Beantw. Dr. Arbet, Wlki Rudolph  
**Beerdigt:** Frau Wilhelmine Winger geb. Weigle.

**HAMBURG-AMERIKA LINIE**  
  
**ÜBERSEEREISEN**  
 nach allen Häfen der Welt  
 Regelmäßige Personen- und Frachtdienste  
 Versegelung und Schutzgarantien von See  
 Mittelmeer- und Ostindienfahrten  
 Nordatlantische Reisen um die Welt  
 Westindienfahrten  
 Anskafte und Prospekt kostenlos durch die  
**HAMBURG-AMERIKA LINIE**  
 HAMBURG 1 / Altonaerwall 15  
 und die Reisebüros und Vertretungen an allen  
 größeren Plätzen des In- und Auslandes  
 Vertretungen in Halle a. S.:  
**Georg Schultze, Bernburger Str. 32**  
 und **Halleches Verkehrsbüro Roter Turm, Marktplatz.**

**Lichtspiel-Palast „Sonne“** | **Union-Theater** 0000000000  
 Sitzung: 21. Dechant  
**Dienstag bis Donnerstag**  
**Nur 3 Tage! Verlängerung unmöglich!**  
**Der erste deutsche Kampfflieger-Film**  
**Der rote Ritter der Luft**  
 Ein Film, gewidmet unsern großen Helden der Luft.  
 Die fesselnde Handlung rankt sich um unsern allerbekanntesten, von unsern Feinden geächteten roten Kampfflieger  
**Freiherr Manfred v. Richthofen**  
 Presse: Dresdener Nachrichten. Es war ein Heldensieg, diese überlegene Figur im lebenden Bild wiedersehen zu lassen. Aber Carl Walther Wagner ist dieses Wagnis glücklich in Mühe und Gefahr gelungen. Er zeigt uns den unerschrockenen Helden als ein Vorbild todesmutiger Pflichterfüllung und als liebreizenden Menschen.  
**Außerdem reichhaltiges Beiprogramm!**  
 Anfang 6.30 Uhr und 8.15 Uhr  
 Jugendliche haben zu diesem Programm Zutritt  
 Besuch der ersten Vorstellung sichert gute Plätze.  
**Dienstag bis Donnerstag**  
 Wiederum bringen wir einen Sensations-Film von ganz außergewöhnlicher Größe!  
**Mitteldeutsche Draufführung**  
**Richard Falmadge**  
 der beste Springer der Welt!  
 Amerikas größter Sensationsdarsteller in  
**An der Grenze des Todes**  
 Ein Abenteuer- und Sensationsfilm in 6 Akten mit Richard Falmadge in einer **Doppelrolle**  
 Inhaber bringen wir ein **großes Beiprogramm!**  
 Anfang 6.30 Uhr und 8.15 Uhr  
**Jugendliche haben Zutritt!**  
 Zweit, Montag, letzter Tag: **Carlo Urdini Der Mann ohne Kopf.**

**Neu eröffnet!**  
**Garantie-Fahrräder**  
 Markenreife, 12 Berührung, fracht- u. verpackungsfrei, gelblich  
 Spezialrad geg. bar **39.50**  
**Anzahlung m 10.-**  
**Wochenrate m 2.50**  
**Autofahrrad G.M.B.H.**  
 Vertretg.: **Birch & Zabel**  
 Merseburg, Weissenfeller Straße 18.

**Michel**  
 Ankerkannt beste Marke  
 für Hausbrand und Industrie  
 Genera/vertrieb für Merseburg um Umgegend:  
**Michel-Brikett-Verkaufsstelle**  
 m. b. H.  
**Merseburg**  
 Nulandstraße (am Altkirchhof)  
 Fernr. 82

**Haus- u. Grundbesitzer-Berein**  
 Stadt- u. Landkreis Merseburg e. S.  
 Fernr. 1047  
**Jahreshauptversammlung**  
 am Mittwoch, den 22. Februar 1928, abends 8 Uhr im „Lilow“  
**Wichtige Tagesordnung:**  
**Vortrag über den gegenwärt. Stand der Wohnungszwangswirtschaft**  
 Jahres- und Kassenericht — Hausbesitzer erscheinen sämtlicher Mitglieder ist Pflicht  
**Der Vorstand.**

**Toiletteartikel**  
 Feinseifen in großer Auswahl  
 Parfüm, Stl. Wasser, Saars- wasser (auch ausgenommen)  
**FRANZ WIRTH**  
 Seifenfabrik — Parfümerie  
**Händler, Wiederverkäufer**  
 kaufen Strümpfe, Trikotagen, Wäsche nur bei  
**C. Schüge, Dresden a. L. 117, Rietzschstraße**  
 Preisliste gratis!

**Damen-Konfektionsgeschäft**  
 zu übernehmen. Geft. Angebote mit kurz. Ang. unter 978/28 an die Exped. d. Bl.  
**Restaurat Hohenzollern**  
 Morgen Dienstag **Schlachtlest**  
 Nachm. alle Sort. fr. Wurst auch außer dem Daur.

**Inseraten-Agentur Johs. Timpert**  
 Merseburg • Kleiststraße 9 • Fernr. 709  
**Spesenfreie Vermittlung von Anzeigen aller Art an alle Zeitungen u. Zeitschriften des In- u. Auslandes**  
 Vertretg. d. „Ala“ Anzeigen-Akt.-Ges. in L.-G. mit Hasenstein & Vogler A.-G. u. U. L. Dausse & Co. G. m. b. H. für Merseburg u. Umgegend  
 Vorzuziehnte Bezugsquelle für  
**Stempel Schilder Adressen**  
 in Kautschuk und Metall jeder Art, in allen Metallarten, Emaille, geprägt, gekätzt, gestanzt, gegossen, gemalt  
**Glasschilder**  
 Auch ohne Licht leuchtende Schilder  
 Sauberste Ausführung, bei mäßigen Preisen  
 Auf Wunsch un- verbindlicher persönlicher Besuch!

**Für 5 Pfg. 1 Glas feinsten Likör**  
 wie: Abot, Blutorange, Cherry-Brandy, Kümmel usw., oder Eichenrinne, wie: Arrak, Rum, Waindorn-Verschütt, oder Fenchel-Extrakt kann sich ein jedes leicht und schnell herstellen aus den allbewährten  
**Mellinghoff-Essenzen**  
 die bekanntlich die ältesten und erprobtesten und durch ihre Feinheit und Stärke seit bald 40 Jahren überall beliebt und geschätzt sind. Rezeptbüchlein für über 200 Sorten umsonst in Drogerien u. Apoth. od. direkt von dem alleinigen Hersteller **Mellinghoff & Co., Bielefeld**; Vertretung für Halle a. S. durch die  
**Mellinghoff-Essenzen**

**Sie dürfen wieder rauchen**  
 aber nur **Florida**  
 mit **Kohly Patent-Edelpapier**  
 ohne Preisermäßigung von 3—10 Pfg.  
 Aertzliche Gutachten liegen den Packungen bei.  
 Alleinhersteller Zigarettenfabrik Florida, Leipzig W. 33.

